Berliner Volksblatt. Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das "Berliner Bolfsblatt" erscheint täglich Morgens außer nach Sonns und Festiagen. Abonnementspreis für Berlin frei in's Saus vierteljährlich 4 Mart, monatlich 1,35 Mart, wöchentlich 35 Pf. Bostabonnement 4 Mart. Einzelne Rummer 5 Pf. Sonntags-Rummer mit dem "Sonntags-Blatt" 10 Pf. (Einzetragen in der Bostzeitungspreisliste für 1888 unter Nr. 849.) Insertions gebühr beträgt für die 4 gespaltete Betitzeile oder deren Raum 25 Pf. Arbeitsmarkt 10 Pf. Bet größeren Aufträgen hoher Rabatt nach llebereinkunft. Inserate werden dis 4 Uhr Rachmittags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaux, ohns Erhöhung des Preises, angenommen.

Redaktion: Benthstraße 2. — Expedition: Bimmerstraße 44.

Abonnements=Einladung.

Bum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns zum Abonnement auf das

"Berliner Yolksblatt"
nebst dem wöchentlich erscheinenden Sonntagsblatt einzu-

Der Standpunkt unseres Blattes ist bekannt. Es steht auf dem Boden des unbeugsamen Nechts. Die Erforschung und Darlegung der Wahrheit auf allen Gebieten des öffentlichen Ledens ist seine einzige Aufgade. Als treuer Berather und Streiter für die Ausbedung und Ausgleichung der Klassensagenschiebe ist das "Serliner Polksblatt" ein entschiedener Gegner seder Politik, die ihre Endziele in der Bevorzugung einzelner, heute schon mehr derechtigter Gesellschaftsklassen sindet.

Das "Serliner Polksblatt" such seine Aufgade durch sachliche Behandlung der politischen als auch der Lagesfragen zu erfüllen. Die gleichen Grundsätze leiten uns dei Beprechung unserer städtischen Angelegenheiten.

Der Ihonnementspreis beträgt frei ins Haus für das

Der Abonnementspreis beträgt frei ins Haus für das gange Bierteljahr 4 Mark, monatlich 1 Mark 35 Pf., wöchentlich 35 Pf. Bei Selbstabholung aus der Expedition,

Bimmerstraße 44, Mark pro Monat. Bestellungen werben von fammtlichen Beitungsspediteuren, sowie von ber Expedition unseres Blattes, Bimmerstraße 44,

entgegengenommen. Gur außerhalb nehmen fammtliche Boftanftalten Be-

Die Redaktion und Gepedition des "Serliner Yolksblatt".

Amneftie.

Der Tob Kaiser Wilhelms hat ben Blättern verschiedenster Richtung Anlaß gegeben, sich auch mit der Frage zu beschäftigen, ob bei dieser Gelegenheit eine Amnestie für politische Bergehen erlassen werbe oder nicht. Bon den verschiedensten Seiten wurde es als selbstverständlich behandelt, daß auch dieses Mal wieder geschen werde, was früher bei ähnlichen Anläßen stets geschehen sei, und besonders war die Annahme weit verbreitet, daß der 22. März den saiserlichen Erlaß mit der Brossangtion der Annassie ben taiferlichen Erlaß mit ber Proflamation ber Amneftie

Befanntlich find alle jene, welche fich biefer Soffnung hingaben, enttäuscht worden und bie Bahl berjenigen, welche heute noch an ben Erlaß einer Amnestie glauben, bürfte sehr dunn sein. Wir glauben, man barf sie mit ber Laterne suchen und wird boch teine mehr sinden. In ge-

Per Grbe.

Roman von Friebrich Gerftader.

Frit trat ein ; er fah erfcopft und bleich aus. "Berr Staatsanwalt," fagte er, "nach meinem letten Dierfein hatte ich geglaubt, Ihre Schwelle nicht wieder betreten zu burfen; aber bie Berhaltniffe zwingen mich bazu."

"Lieber junger Freund," fagte Bitte, "Sie find mir ftets angenehm gewefen und werben es bleiben, wie fich auch immer die späteren Berhaltnisse gestalten; Frauen haben aller-bings ihren eigenen Kopf, aber — reben wir nicht bavon. Bas führt Gie ju mir ?"

"Mein Bater hat mir alles gesagt ..."
"Ich Bater hat mir alles gesagt ..."
"Ich bachte es mir, und es ist vielleicht besser so, eins mal mußten Sie es boch erfahren."
"Aber die Mutter ist auf's Amt gesorbert und nicht mieber werden best best die grone Frau nicht

wieber gurudgelehrt; fie werben boch bie arme Frau nicht

gefangen halten ?" "Dein lieber Berr Baumann - erlauben Sie, bag ich Sie jett noch bei Ihrem alten Ramen nenne —, das läst sich nicht andern," sagte Witte achselgudend; "die Gerechtigkeit muß ihren Lauf und in dem Laufe ihre Form techtigkeit muß ihren Lauf und in dem Laufe ihre Form haben. Aber seien Sie versichert, daß sie sich nicht in unfreundlichen Handen besindet. Ich war selber oben, als sie ankam und verhört wurde; sie legte ein offenes, reumüthiges Geständniß ihres ganzen Bergebens ab, aber so ohne sede Beschönigung für sich selbst, so nur von dem einen Gebanken durchdrungen, alles wieder gut zu machen, daß sie sich den Bolizeidirektor selber schon ganz gewonnen hat. Ich habe auch mit diesem gesprochen; sede Erleichterung, die ihr die Sausordnung des Gestängnisses verstattet, wird ihr werden. Aber in Freiheit kann sie nicht wieder gesest werden, die Alles auf die eine oder die andere Art erstedigt ist." ledigt ift."

"Deine arme Mutter . . .!"

wiffen Kreifen, in benen man feit Sahren frampfhaft an ber Filtion festhielt, bag ber Thronwechsel ben Beginn einer neuen Aera bedeuten werbe, hat biefes Ausbleiben ber Amnestie sichtbar sehr enttäuscht und wir fürchten, bag biefen Rreifen noch mehrere und folimmere berartige Enttaufdungen bevorfteben.

Bas uns anbetrifft, fo fonnen wir verfichern, bag bie Dinge, so wie sie gelommen find, uns nicht überraschen. Wir haben von ber ersten Stunde an nicht an eine Amnestie geglaubt und zwar aus dem einfachen Grunde, weil, wie Dinge bei uns einmal liegen, bafür gar feine

Möglichkeit vorhanden ift.

Umneftiren beißt vergeffen, vergeffen tann man aber boch nur was hinter uns liegt, was geschehen ift. Wenn beshalb in Preugen ben Opfern ber achtundvierziger Bewegung gelegentlich der Thronbesteigung des verstorbenen Kaifers Amnestie gewährt wurde und wenn 1866 dasselbe geschah gegenüber den Opfern des Berfassungöstreites, der sich als Folge der Militärreorganisation entspann, so hatte man es in beiben Fällen eben mit abgeschlossenen politischen Kampsen zu thun. Die kampsenden Parteien waren entweder zu einer Berständigung gelangt, hatten sich überzeugt, daß man sich nur misverstanden hatte, im übrigen aber dasselle, nur auf verschiedenen Wegen anstredte. Dies war 1866 der Fall. Oder der eine der kämpsenden Theile war vollständig befiegt und wiberftandeunfahig geworben, feine weitere Unterbrudnng und Anebelung also überfluffig. Dies traf Ende der fünfziger Jahre bei der achtundvierziger Demokratie zu, die in folge ihrer "Enthaltsams feitspolitik" zum politischen Schemen geworden war und die gerade durch die Amnestie den letten Rest ihrer nolitischen Bedeuting perlor politischen Bebeutung verlor.

Eine Amnestie fann, wird und muß also erfolgen, wenn bie politischen Rampfe jum Austrag gebracht find und es entweber zu einem Friedensschluß zwischen ben fampfenden Parteien gefommen ift, ober wenn ber eine ber ftreitenben Theile berart besiegt und vernichtet ist, baß bessen weitere Berfolgung zwedlos ift und bem Berfolger nur ben Borwurf ber Grausamseit einbrachte. Bo biese Borbebingungen nicht vorhanden sind, hat eine Amnestie seinen Sinn, und wir fonnen bie Staatsraifon burchaus begreifen, welche einer Magregel ihre Buftimmung verweigert, Die ihren 3med unter feinen Umftanben erreichen und nur falfche Bor-

ftellungen erweden fonnte.

Eine wirfliche politische Amnestie mußte, wie bie Dinge bei uns liegen, in erfter Linie und hauptfachlich ber fogigliftifchen Arbeiterpartei zu Gute fommen. Wer will aber nun behaupten, daß ber große Streit, ber zwischen bieser Partei als Vertreterin ber nach Emanzipation ringenben Arbeiterklasse und bem Staat, als Bertretung ber Bourgeoisie,

"Gie nennen fie Ihre Mutter ?"

Und ift fie es mir nicht gewesen bie vielen, vielen Jahre lang? Sat fie nicht mit treuer Liebe für mich geforgt und nie, nie, fo lange ich benten tann, ein rauhes ober hartes Wort für mich gehabt?"
"Ich hoffe, es wird noch Alles gut geben," fagte Bitte.

"Und glauben Sie wirflich, baß fie mahr gesprochen?" fuhr Fris bewegt fort, "bag nicht irgend eine fire Ibee fie erfaßt hat, in ber fie jest Sachen behauptet, bie gar nicht egiftiren ?"

"Ich glaube jedes Wort, bas fie gesprochen hat," fagte Witte ruhig und bestimmt.

"Aber bas Alles flingt fo fabelhaft, fo wild, fo unmög-lich; ich bin gar nicht im Stande, mich hinein zu benten."

lich; ich bin gar nicht im Stande, mich hinem zu denken."
"Das wäre gerade fein Bunder," nickte Witte, "denn ähnliche Dinge kommen sonst eigentlich auch nur in Feenmärchen vor, wo arme Hirten plötslich Prinzen werden und dann die übliche Königstochter heirathen. Uedrigens gebe ich Ihnen mein Wort, junger Freund, daß tein Mensch in der Welt so tolle, wahnsinnige Dinge ersinden kann, als wirklich eristiren und zu Tage kommen. Besonders jeder Rechtsanwalt wird Ihnen das bestätigen, denn was der Welt sonst häusig verdorgen bleibt, müssen sie mit allen Berwickelungen und Einzelheiten stets ersahren."

"Und wenn es wirflich fo mare, wer, glauben Sie, bag bie größte Schuld an jener Taufchung tragt? Doch nicht die Mutter ?"

"Rein, ficher nicht; jedenfalls jenes bosartige Beibs-

"Rein, jager nicht; sebenjaus senes bosartige Weibsftud, die Schustersfrau, und Ihre Fraulein Tante."
"Meine Lante?" sagte Fritz, tief aufseutzend. "Die Natur scheint wirklich nicht glücklich mit der Wahl meiner Tanten zu sein, denn wenn ich mir zwischen beiden, der bisherigen und der zukunftigen, eine auszusuchen hätte, ich wüßte nicht, welche ich nehmen sollte."

"36 wurde für beibe banten," fagte Bitte troden; "aber eine ift Ihnen sicher. Doch wir vergeuben unfere Beit. Was führt Sie zu mir ?"

"Weiter nichts als bie Beftätigung aus Ihrem Munbe au horen, daß nicht vielleicht nur ein irrer Wahn, eine

geführt wird, bereits soweit ausgetragen fei, baffbie Mogs lichfeit, wenn auch nicht eines bauernben Friedens, so boch eines Waffenstillstands gegeben fei? Sat uns nicht ber Rampf um die Berlangerung bes Sozialistengesches und bie bamit verknüpfte Expatriirung, ber noch vor wenigen Bochen ben Reichstag und gang Deutschund in Aufregung versetze, gezeigt, wie weit man bei uns in den maßgebenden Kreisen noch davon entsernt ist, auch nur die Eristenzberechtigung der Arbeiterbewegung anzuers seinen ? Diese Anerkennung ist aber die Boraussehung einer friedlicheren Gestaltung des Kampses zwischen der Arbeiterklasse einers und der organisirten Staatsgewalt anderseits. Heute ist der Staat von dieser Anerkennung der Berechtigung der Arbeiterbewegung weiter entsernt als ber Berechtigung ber Arbeiterbewegung weiter entfernt als je, ber Kampf gegen biefe Bewegung wird also mit allen Mitteln geführt, welche zur Berfügung stehen. Wo sollte ba Plat für eine Amneftie fein?

Bewiß, sie wird einmal tommen. Aber erst bann, wenn die Inhaber der Staatsgewalt sich überzeugt haben werden, daß der Bersuch, die arbeitende Klasse in ihren Emanzipationsbestrebungen aufzuhalten, ein ebenso vergebslicher ist, als wenn man einen Strom bergauswärts lenten oder dem Sturmwind die Richtung vorschreiben wollte.

So lange die Bertreter des alten Feudalstaates die Ueberzeugung hatten, daß der Liberalismus nichts weiter als ein Importartitel sei, den Juden, Polen und sonstige "Ausländer" dei uns eingeschmuggelt haben, so lange wiesen sie gede Berständigung mit der modernen liberalen Welts anschauung schroff von sich und glaubten steif und fest, ber Bolizeistod werbe alles wieber jur Raifon bringen. Derfelbe Brithum beherricht auch heute bie leitenben Rreife. Diefer Brithum fann aber nur befeitigt werben baburch, bag bie 3been und Strebungen ber Arbeiterbewegung bies felbe Energie und Lebenstraft beweisen, welche vor ihr bie liberalen Ibeen bewiesen haben.

Wir find überzeugt, daß die Beit tommen wird, wo man auf die heute gegen die Arbeiterbewegung gerichteten Unterdrückungsmaßnahmen mit benfelben Gefühlen gurudbliden wird, die uns heute beschleichen, wenn wir von den Demagogen Berfolgungen der 30er Jahre, der Mainzer Jentraluntersuchungs - Kommission und davon hören, daßt Männer wie Arndt und Jahn als politisch verdächtig und gefährlich verfolgt wurden. Heute ist aber diese Zeit noch

Beute hofft man, mit Ausnahmegesehen und polizeilichen Unterbrückungsmaßregeln bie Arbeiterbewegung noch aus ber Belt ichaffen gu tonnen, ebenfo wie man ben Libes ralismus vernichten zu können vermeinte, wenn mant feine Anhänger in die Gefängniffe stedte und bie Erzeugniffe liberaler Schriftseller, so weit

Einbildung meine Mutter zu bem Bestandniß getrieben bat, und wenn bas nicht ber Fall mare, mit Ihnen gu berathen, wie wir ihr helfen, wie fie retten tonnen."

"Da ift vor ber Sand gar nichts zu thun," fagte ber Staatsanwalt, "als bem Gefet eben feinen Lauf zu laffen von ihrer Untersuchungshaft tann sie tein Mensch, und wenn es ber Juftigminifter mare, befreien."

"Doch was foll jeut geschehen ?"

Ja, das ift eben bie Frage," nidte Witte ftill vor fich hin, "und ich gabe felber viel Gelb barum, wenn ich fie richtig beantworten fonnte. Gefchehen tann febr viel; aber baß bas Richtige zuerst geschieht, bas ist ber hauptpunft, und ber Teufel weiß, was bas Richtige ist

"Sie glauben nicht, bag meiner Mutter Beugniß allein

genügt ?"

Kommission würde sich nie davon bestimmen lassen, denn eine solche Behauptung könnte am Ende jede Mutter ausstellen, um ihrem Kinde eine Erbschaft von nahezu einer halben Million zuzuwenden."

"Und ber arme Bruno von Wenbelsheim . . . "

"Der arme Bruno von Wenbelsheim ?" meinte Bitte. "Sagen Sie lieber : bie armen Leute, bie bem armen Bruno von Benbelsheim auf feine Erbichaft bin bie vielen Taufenbe geborgt haben !"

"Er wird fie bezahlen."

"Er bentt gar nicht baran, benn seinen "guten Billen" tann er nicht wechseln laffen. Ich bin fest überzeugt, baß er über breißigtausend Thaler Schulden hat — wenn bas

"Das wäre allerdings viel, aber er wird sie doch be-zahlen," sagte Baumann bestimmt — "er ober ich, wer nun die Erbschaft antritt." "Wollten Sie das wirklich?"

Murben Sie nicht bas nämliche an meiner Stelle thun? Denn war er mehr schuldig an bem Tausch, als ich selber ? Aber welchen nächsten Schritt beabsichtigen Sie barf ich ihn miffen ?"

fie bereits erichienen waren ober noch ericheinen wurben, auf ben Inder feste.
So lange aber folde Ansichten noch vorwalten unb

berrichen, bat eine Amnestie feinen Ginn. Bergeffen tann man, wenn bie Rampfperiobe hinter uns ift, ober ber befämpfte Gegner ohnmächtig zu unferen Füßen liegt. Aber etwas vergeffen, an was wir zu jeder Stunde, ja jeden Moment erinnert werben, bas ift ein Unding und eine Unmöglichfeit.

Bas wurde eine Amnestie bebeuten, bie heute politiichen Gunbern bie Gefängnißthuren öffnen murbe, mahrend Dieselben Sandlungen, welche ben amnestirten Politiker in bas Gefängniß geführt haben, nach wie vor verpont bleiben. Würden sich nicht morgen bieselben Thuren hinter benfelben Leuten und um berfelben Bergeben megen wieber fcbliegen, bie heute bie Amneftie geöffnet bat ?

Eine Amnestie hatte alfo nur einen Sinn und mare bentbar, wenn bie Staatsgewalt fich entschließen fonnte, ber Arbeiterbewegung baffelbe Dag von Luft und Licht und freier Bewegung juguerfennen, beffen fich bie Unhanger aller anberen politifchen und wirthschaftlichen Richtungen erfreuen. Diefer Gleichberechtigung erfreut fich aber bie Arbeiterbewegung noch nicht, man will in ihr nur eine Tranthafte Ericheinung feben, beren Unterbrudung möglich ift, ohne ben gefellichaftlichen Organismus zu fioren. Das Mittel zu biefer Unterbrudung foll bas Cozialiftengefet fein. Unter ber Berricaft biefes Befebes aber an eine Amneftie au glauben, bagu bebarf es einer politischen Raivetat, über bie mir nicht verfügen.

Die Annestie wird kommen an dem Tage, wo man sich überzeugt hat, daß die Arbeiterbewegung durch keine Unterbrudung aus ber Welt zu schaffen ift, baß fie nicht bas Wert einiger umfturgluftiger Agitatoren, fonbern eine elemen-tare, in unseren wirthschaftlichen Berhaltniffen wurzelnbe Erfcheinung ift, bie im Rampfe ums Dafein, allen Biberwartigfeiten zum Erote, ihren Plat behauptet.

Wann biefe Ueberzeugung sich auch jener Rreife bemächtigen wird, die heute noch an die Allmacht des Polizei-regiments auch Ideen und geistigen Strömungen gegen-über glauben, wissen wir nicht. Bis das aber geschehen ist, scheint uns die Hoffnung auf eine Annestie gleich-werthig dem Bestreben, ein Faß zu füllen, dem der Boben fehlt.

Original-Rorrespondenzen.

Original-Korrespondenzen.
München, 28. März. Die Untersuchung aus Anlas der letzten Hausssuchungen dei diversen Sozialdemokraten ist im vollen Gange. Wie der Bolizeirath Meixner einem der Bedausssuchten gegenüber erklätte, sollen die eingeleiteten Maßnahmen Folge einer dei der Bolizei eingelaussenen Denunziation sein und soll dieses Mal die Absicht bestehen, für den Fall, daßes zu einer Berhandlung sommt, mit den Denunzianten als Beugen berauszurücken. Man will also das System der "unschichteren" Beugen, mit dem man hier zuerst und zwar stels mit Ersolg operirt hat, ausgeben. Die gestrigen "Reuesten Rachricht darüber nur das Prodult eines phantasievollen Reporters sei. Dem gegenüber können wir nur hervorheben, daß die oben angegedene Aeuserung des derrn Bolizeirath Meirner über allen Zweiseln sellsteht und sollte der "unsichtbare" Beuge troydem wieder in Alkiwität treten, so ließe sich dies höchstens daraus erklären, daß man sich mittlerweile an zuständiger Stelle überzeugt hat, daß dessen Glaubwürdigkeit Schiffbruch leiden könnte, wenn er sich den Opfern seiner Denunziationen gegenüber Aug in Aug gestellt sähe.

An den Sozialdemokraten Auer sind sämmtliche dei der Saussluchung beischlagnadunte Briese, mit Ausnahme eines einzigen,

Sausfuchung beschlagnahmte Briefe, mit Ausnahme eines einzigen, und alle Bücher und Brochüren wieder zurückgeliefert worden, someit dieselben nicht so ialistengesellich verdoten sind. In dem zurück debaltenen Brief theilt Auer seiner Frau mit, daß er in St. Gallen zum Parteitag eingetrossen sei und giebt er augleich die Adresse seines Hotels an. Da Auer aus seiner Theilnahme am St. Gallener Parteitag nie mals ein Gebeinmiß gemacht hat, sein Name vielmehr unter den Einderusern wie Reserenten dieset Bersammlung sigurirt, so die some gehaufelben was mit dem beschlagangbuten Prief des ichmer abzuseben, mas mit dem beschlagnahmten Brief be-

wiefen werben foll. Wiesen werden soll. Weschlagnahme der verbotenen sozialistischen Broschüren und Bücher betrifft, so wird Auer dieselbe natürlich durch alle Instanzen ansechten. Die Beschlagnahme erfolgte auf Grund des § 14 des Sozialistengesehes, welcher dieselbe in Bezug auf verbotene Druckschriften gestattet an Orten, wo sie sich zum Zwecke der Berdreitung besinden. Daß einzelne Exemplare dieser Schriften da, wo sie sich im Besthe

Der Staatsanwalt war aufgestanden und ein paar Mal in feiner fleinen Stube auf und ab gegangen.

"Ich war heute in Wendelsheim," sagte er, "und tam gerade zur rechten Beit, um einem heftigen Auftritt Ihrer Fraulein Lante mit bem jungen Madchen ba braußen wie heißt fie boch gleich ?"
"Mit Kathinta ?"

Sa, mit Rathinka beiguwohnen. Dann batte ich eine Unterredung mit ber Dame felbit; ich wollte fie zu einem Geftandniß bringen, aber es miglang gründlich."

"Die Baronin von Benbelsheim hat alfo nie um ben Taufch gewußt ?"

"Es scheint nicht so; aller Bermuthung nach hat Frau-lein von Benbelsheim die Kleinigfeit, jebenfalls unter Mitwiffen Ihres Baters, beforgt."

"Sie leugnete?" "Gie ließ fich nicht einmal herbei, zu leugnen, benn bamit hatte fie fich auf ber Defenfive halten muffen, fonbern sie ging augenblidlich, wie ein tapferer Feldherr, zur Offensive über, und ich gebe Ihnen mein Wort, sie leistete barin Außerordentliches. Bon der Dame ist auch nie ein Beständniß zu gewärtigen; eher verrath ber Stuhl ba, wo ber Baum gestanden hat, aus bem er einst geschnitten

"Und mare es benn nicht möglich, die gange Sache gurudgugieben ? Dh, ich verlange ben Reichthum nicht, und

che fo großes Clend über fo viele Menichen tommt . ", Das ift zu fpat, mein junger Freund," fagte Witte, und zwar nicht allein ber Gerichte, fonbern vorzüglich Ihres eigenen Baters - bes Schloffermeifters, wollte ich fagen - wegen; benn beffen Schabel ift harter als bas Eisen, bas er ichmiebet. Aber es ginge auch überhaupt nicht, Die Sache ift ichon ju weit gebieben; wir tonnten nicht mehr zurud, selbst wenn wir wollten. Aber wir wollen auch nicht," setzte er hartnäckig hinzu, "und es ist eine Art von Zweikampf baraus geworden, ben ich fcon ehrenhalber mit Ihrer Fraulein Tante auszufechten habe.".

eines Brivalmannes befinden, ber Bestimmung bes § 14 bes Sozialistengesehes nicht unterliegen, ist so sonnentlar, buß es wirflich fchwer wird, gu begreifen, wie die Boligei gu ihrer Dagnahme fommen fonnte.

nahme lommen konnte.

Die Saloatorsaison hat dieses Mal einen gewaltsamen Abstolich gefinnden. Die bekannte Burdrettlgeschichte hat einen unserer Bollsdickter zu einem Burdrettlgedicht begeistert, das nach einer populären Melodie beim Salvator gefungen wurde. Das Lied wurde von der Polizei verdoten, hat aber auch in hohem Grade die Entrüftung der Gerren Unteroffiziere bervorgerufen. Es kam infolge dessen fortgesetzt zu Reibereien zwischen Militär und Bivil und am letzen Sonntag lieferte man sich die entscheidende Schlacht. Einen Sieger gab es nicht, denn Gendarmerie und eine Abtheilung ichwerer Reiter säuberten das von Tausenden gefüllte Lokal und jest ist dasselbe geschlossen. Die schweren Reiter sollen sich dei diesen Richten den worden, wie man es eben von Soldaten erwarten benommen haben, wie man es eben von Soldaten erwarten kann. Die, dem der Auskieseller, wenn er müßte, schwerlich verantworten könnte. Die Gendarmeriemannschaften benahmen sich dagegen höchst kaktvoll. Uleberhaupt sind unsere Gendarmen in Bezug auf sicheres und energisches und dabei doch durchaus rücksichts auf ficheres und energisches und dabei doch durchaus rückichts-volles Auftreten ein wahres Elitekorps und besonders wer im Massengedränge die Liebenswürdigkeiten Berliner Schukleute Massengedränge die Liebenswürdigkeiten Berliner Schupleute schon genossen bat, der wird die Eigenschaften unserer Gendarmen zu schägen wissen. Es passet uns zwar selten, daß wir in die Lage kommen, Organe der Polizei zu loben, da aber dies weniger in unserem guten Willen, gegen alle Gerechtigkeit zu üben, als daran liegt, daß es eben auf diesem Gediete wenig giedt, was wir lobenswerth sinden können, so nehmen wir die Gelegenheit, die Borzüge unserer Gendarmerie bervor zu heben, um so lieder wahr, als es sich hier auch um Proletarier handelt, deren Bezahlung durchaus in keinem Berhältniß steht zu der Schwere und Strenge des Dienstes, deren sie sich unterziehen müssen.

siehen müssen.

Der hiefige liberale Ring hat auch die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Densmals am hiefigen Plat angeregt und die "Reuesten Racht." sammeln bereits dafür. Der "Baterlands", Sigl speit nun Feuer und Flamme gegen diesen "Freimaurerischen Koup" und verlangt er, daß in erster Linie dem unsglücklichen Ludwig ll. ein Densmal gesent werde. Da der verstorbene König Ludwig ein Begnadigungsgesuch Sigl's seinerzeit ablehnte, indem er unter dasselbe schriede: "Diesem Sigl seine Stunde", so ist wohl anzunehmen, daß es weniger die Begeisterung sir den verstorbenen Ludwig II., als der Breußenhaß ist, der Sigl zu seinem Borgehen veranlakt. Uedrigens giedt es auch neben Sigl und seinen engeren Freunden noch viele Leute hier, welche der Meinung sind, daß anlählich des Trauerfalls im Kaiserhause etwas weniger politische Restlamemacherei sehr am Plaze gewesen wäre.

Wie erinnerlich, wurde der Hpruch des Gerichts im Vosener Sozialistenprozest vom Minister des Innern aum Anlas genommen, um für die beiden angeblich in ihrer Ehre schwer gekränkten Schupleute Ihring und Naporta, deren Glaubwürdigseit angezweiselt worden war, eine "estatante Ge-nugthung" bei der Arone zu beantragen, die beiden durch Ber-leihung des Allgemeinen Ehrenzeichens auch zu Theil geworden ist. Das Erkenntnis des Bosener Landgerichts liegt nunmehr in der Aussertigung vor. Soweit die Gründe desselben den durch Derrn v. Butstamer besohnten Schupmann Ihring de-tressen, lauten sie wörtlich wie solgt: Bezüglich des Ihring ist insbesondere eingewendet worden,

treffen, lauten sie wörtlich wie folgt:

Bezüglich des Ihring ist insbesondere eingewendet worden, daß er völlig unglaubhaft sei, weil er in dem rechtsfrästigen Urtheile des königt. Landgerichts i zu erlin vom 12. Ottober 1886 in der Strassache wider Berndt und Christensen als des Meineides übersührt erachtet worden sei. Die in der Hautbert verhandlung verlesenen in dieser Sache (D. 352 1886 des königlichen Untsgerichts i. Abtheilung 87, zu Berlin) ergangenen Urtheile haben ergeden, daß der dort als Zeuge eidlich vernommene Ihring in erster Instanz am 28. Juni 1886 von dem königlichen Schöfengericht i zu Berlin für glaubhaft erachtet worden ist, daß dagegen das königliche Landgericht i, Strassachen und habe," trozdem er als Zeuge eidlich vernommen war, "Bahres in Abrede gestellt," und daß deswegen das Berufungsgericht seiner Betundung nicht geglaubt hat. Durch dieses Urtheil ist ein in sohem Grade gewichtiger Zweisel gegen die Glaubwürdigkeit des Zeugen icht zugestimmt werden kenn auch darin der Bertseidigung nicht zugestimmt werden konn dass er infolge jenes Urtheils ein sur allemal als unglaubwürdig erachtet werden müßte. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, das er nifolge jenes Urtheils ein sur allemal als unglaubwürdig erachtet werden müßte. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, das er infolge jenes Urtheils ein sur allemal als unglaubwürdig erachtet werden müßte. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, das ein Zeuge, welcher aus besonderen Bründen in einer bestimmten Sache die Umwahrheit gesagt oder Wahres verschwiegen hat, in einer anderen Sache, wo fagt ober Wahres verschwiegen hat, in einer anderen Sache, wo diese Gründe nicht vorherrschen, die Wahrheit sagen könnte; dem später entscheidenden Gerichte erwächst aus der Thatsache, daß ein Zeuge früher von einem anderen Gericht für unglaub-

allerdings gefehlt und wird bafür gestraft werben muffen; aber stellt sich die Untersuchung fo heraus, wie ich vermuthe, so wird die Strafe nicht überhart ausfallen. Richt fo gunftig mochte freilich bas Urtheil fur ben Baron lauten, ber mit voller, ruhiger Ueberlegung babei gehandelt haben muß und nur von ber noch fclaueren Schuftersfrau überliftet wurbe."

Go mare Benno mein Bruber gewefen !" feufste Frit. "Und oh, wie lieb hab' ich ben Anaben gehabt, ohne es gu wiffen, wie manche lange Stunden an feinem Bett gefeffen und ihm in die guten, flugen Augen gefeben; Benes arme Mädchen aber, bas jest von bem gnädigen Fraulein fo hart behandelt wird, mar feine treue Pflegerin, und Benno hing mit folder Liebe an ihr!"

Bitte ftand am Fenfter und trommelte an ben Scheiben. "Es ift eine gang verfluchte Beschichte," fagte er enblich, "und es wird uns nichts übrig bleiben, als ben Stier bei ben Bornern zu faffen, wie man fo zu fagen pflegt, und ber Stier ift biefes Dal fein Anberer als bie gnabige Eante.

"3d habe fein Mitleiben mit ihr," fagte Fris.

Ja, es ift nur bas Schlimme, bag fie bas auch gar nicht verlangt. Sie zeigt bie Bahne, und wenn wir bie Sache, wie fie jest fteht, por bie Beschworenen bringen, beren Sitzungen in nachster Zeit beginnen, so ift es unbentbar, baß fie fich hindurchfinden."

"Aber mare es nicht möglich, weitere Beugen aufzu-

"Rein; bas Frauenzimmer, bas bamals ber Frau Defi-berger hilfreiche Dand geleistet hat und beffen Aussage jeht allerbings von ber größten Wichtigfeit mare, ift, wie ich von Ihrer Mutter, ber Frau Baumann, gehört habe, leiber in ber Beit gestorben. Es find vierundzwanzig Jahre ber, und bie erft fpater hinzugerufene Amme bes jungen Barons - bie Geschichte tenn' ich genau - weiß von nichts und fann von nichts wiffen, benn als fie eintraf, mar bie gange Sache abgemacht."

"Rennt ber Lieutenant von Wendelsheim schon die Gefahr, die seinen Ansprüchen broht — seine wirklichen Eltern?"

würdig erachtet ist, lediglich die Berpflichtung, seine Aussage im tontreten Falle unter besonderer Beachtung der Möglichseit, daß er die Unwahtheit sagen könne, einer besonders genauen Brügung au unterziehen. Anlangend jenes die Unglaudwürdigkeit des Ihrirg aussprechende Urtheil ist zu beachten, daß eben dieselbe VI. Straffammer des Landgerichts I. zu Bertin, welche dieses Urtheil gefällt hat, fünf Tage früher, nämlich am 5. Ottober 1886, aussweislich des verlesenen Urtheils wider Bobstiewicz (D. 328 1886 des königlichen Amtsgerichts! Abtheilung 87, zu Berlin) denselben Zeugen Ihring für glaubhaft erachtet hat, nachdem das königliche Schöffengericht I. zu Berlin in derselben Sache nachweislich seines verlesenen Urtheils vom 19. April den Ihring zwar nicht als unglaudwürdig erachtet, aber doch sein Sache nachweislich seines verlesenen Urtheils vom 19. April den Ibring zwar nicht als unglaudwürdig erachtet, aber doch sein Beugniß als auf einem Irthum beruhend und durch das jenige zweier anderer Zeugen widerlegt angeschen hatte. Aus diesem Allen folgt, daß die Berliner Gerichte in der Beurtheilung seiner Glaubwürdigseit aeschwantt daden, und daß ertergangene der fraglichen Urtheile seine Unglaudwürdigseit ausgesprochen dat. In der gegenwärtigen Sache ist der Gerichtshof zu einer Kritif dieses leiten Urtheils nicht berufen; er würde dieselbe auch gar nicht üben können, weil ihm die Unterlagen dessehen aus eigener Berhandlung nicht bekannt sind; er muß es deswegen auch ablehnen, Bermuthungen darüber aufzustellen, wie etwa das Landgericht "Strassammer VI, in Berlin geuttheilt haben würde, wenn ihm die Thatsachen bekannt gewesen wären, daß der vor ihm als Entlastungszeuge aufgetretene Felix Witsowsti — der gegenwärtige Angellagte — durch Urtheil des königlichen Schwurgerichts ! zu Berlin vom 11. Mai 1887 ausweislich der verlesenen Untbeilsgründe wegen wissentlichen Meineides mit einem Jahre Gerängniß bestraft worden ist, und daß der damals angellagt gewesene Christenjen, dessen Angaden ausweislich der Gründe des Urtheils vom 12. Ottober für glaubhaft gegenüber den adweichenden Bekundungen des Ihrtheils vom Altzeichts erachtet worden find, ausweislich ber verlefenen auf ihn begug lichen Attenstüde, insbesondere des Urtheils des Landgerichts zu Plauen am 15. Oktober 1886 verurtheilt worden ist, weil er sozialdemokratische Druckschriften an Soldaten vertheilt hatte unter der frivolen Bedeutung: "das seien heilige Schriften", was immerhin seine Zuverlässigkeit als Zeuge in Frage stellen dürkte".

Bir stellen diesen Ausführungen die Behauptung des Ministers gegenüber, daß das Posener Gericht die "volle Glaubwürdigleit" des Ihring anerkannt habe, und überlassen den Bergleich zwischen

beiden bem öffentlichen Urtheil.

Berr Lenzmann und die demokratische Partei. Bur Nachwahl im Kreise Altena-Jierlohn hatte sich die demokratische Bartei gespigt, diesen Wahltreis, welchen sie schon einmal be-Rachwahl im Kreise Altena-Jierlohn hatte sich die demotratische Partei gespiet, diesen Wahlkreis, welchen sie schon einmal beschen, gurückguerobern und somit wenigstens durch einem Abgeordneten im Reichstage vertreten zu sein. Da spielt Herr Lenzmann den Streich, ohne "den Ausschuß der Bartei" befragt zu haben, in einer freistinnigen Bersammlung in Altena zu erstären, nicht mur von jeder Kandidatur zurückzutreten, sondern noch obendrein zu versichern, daß er "mit aller Wacht" für den freistinnigen Kandidaten eintreten wolle". Darod erhält Gerr Lenzmann ein Mitstrauensvortum vom "Aussichuß der dem kantischen Partei". Aber der Demotrat Lenzmann alzeptirt ein solches Mitstauensvortum nicht, sintemalen er es nicht verdient habe. Und so rasit sich denn Herr Lenzmann auf, erläßt einen ossenen Schreibebriet gegen den "Aussichuß der demotratischen Partei", wundert sich über "die wunderliche Begründung des Mitstauensvortum nicht, sintemalen er erborgten Rassle ossischen wie der "die herrschlücktigen Perionen", welche, "durchdrungen von der Unsehlbarleit der erborgten Rassle ossischen Autorität sich Schritte erlaubt", welche "underrusen Wähner in ihrer absoluten Unverträglicheit und eigenwilligen Selbstdünsel unmöglich machen". Herr Lenzmann bestreitet dem "engeren oder weiteren Aussichuß" in dem "Ausschuß" ein "bellogenswerther Mangel an volltschem Scharssinentenzt, "du Gericht zu siesen", vielmehr "sies" in dem "Ausschuß" ein "bellogenswerther Mangel an volltschem Scharssinenteiterte wird es abhängen", ob der Lenzmann "noch seiner der Bartei ausgehören wird oder nicht". Schließlich wird er aber dennoch "steis und allerwegen ein — "überzeugungstreuer Demotrat der Aussichuß der demotratischen Partei" und wir werden sehen, wie sich die Dinge weiter entwicken.

Gerichten wird der nicht". Schließlich wird er aber dennoch "steis und allerwegen ein — "überzeugungstreuer Demotrat der "kiert und wir werden sehen, wie sich die Dinge weiter entwicken.

wie sich die Dinge weiter entwickeln.

Es wird berichtet, daß der Kundesrath sich nach Gkern mit dem Entwurf der Alters- und Invaldenverforgung beschäftigen werde. Die "Frankf. Ita." knüpft hieran solgenden echt interesianten Rücklick: Daraus scheint die Absicht bervorzugeben, den Geseyentwurf kertiganstellen, damit er dem Reichstage bei Beginn seiner nächsten Seiston vorgeiegt werden kann. Es wäre dies im höchsten Grade zu wünschen, denn verkätedt der Bundesrath die Berathung wieder dis zum Derbit, so können wir erleben, daß dieses sozialpolitische Prosett auch noch ein fünstes Jahr als Agitationsmittel verwerthet wird. Die Geschäckte des Projektes der Alters- und Invalidenverforgung ist im höchsten Grade kennzeichnend sir den agitatorischen Unfug, mit welchem die gouvernementale Sozialresorm planmäßig in Szene gesett wird. Gleichzeitig erscheint es auch charatteristisch für die Beiträge des disherigen Regierungssystems zur Lösung sozialpolitischer Ausgaden. Was ist mit Bezug auf die Alters-

"Nein — wird ihm auch eine angenehme lleberraschung sein; aber wie bis jest alles liegt, schwebt er noch nicht einmal in übergroßer Gefahr, sie zu verlieren, benn ich fürchte fast, wir fallen burch."

"Und bann wird bie Mutter wieber freigegeben ?" "Ich glaube nicht, bag bann eine Beranlaffung fein tann, fie langer festzuhalten; benn bag eine Taufchung beabsichtigt murbe, find wir im Stanbe zu beweisen, und wenn bie übrigen Theilnehmer berfelben frei ausgeben, tann die Frau Baumann allein nicht bafür geftraft

"Go mag es benn geben, wie es will," fagte Frit Baumann; "lage es in meiner Sand, burch Bergichtleiften auf die Erbichaft die Mutter zu befreien, mit Freuden that' ich es ben Augenblid und gabe Ihnen bagu jebe Bollmacht; ift es aber nicht möglich, bann freilich muß ich bem Schidfal feinen Lauf laffen, und hoffe nur, mit Allem nichts zu ihun gu haben, bis es vorüber ift."

"Huch felbft bas tann ich Ihnen nicht verfprechen," fagte Bitte; "ber einzige, wenn auch fcmache Beweis, ben wir vielleicht haben, liegt in ber Familienahnlichleit ber verschiebenen beiheiligten Berfonen, und por ben Befchworenen fann ber allerbings wichtig werben. Dann muffen Sie aber fo-wohl als Lieutenant von Wendelsheim vor ben Schranten

erfcheinen." Frit Baumann feufzte tief auf. "Ich fann's nicht anbern!" und bem Staatsanwalt bie Sand reichenb, verließ er langfam bas Bimmer.

(Fortfetung folgt.)

Aus Kunft und Leben.

Mit Kückschit auf die diesjährige Kälte und Schneenoth bringt die "R. St. Zig." folgende Erinnerungen aus früherer Zeit. Es könnte Jemand jagen: in früheren Zeiten, etwa im Mittelalter, haben wir hier viel wärmeres Klima gehabt, im Laufe der Jahrhunderte ist dasselbe kälter geworden. Ein Blick in dieses "gerühmte" Mittelalter wird dies widerlegen, denn harte, sehr harte Winter hat es auch in dieser Zeit gegeben,

und Invalidenversicherung nicht schon offiziell und offiziels "itrethumlich" verfündet worden! Daß vor vier Jahren schon Fürst Bismard in der feierlichen Form einer laiferlichen Botschaft den Reichstag zur Berathung eines zweiten Etats versanlaßte, damit er im nächsten Serbst freie Zeit für die Lösung der Alters- und Froalidenversicherung behalte, ist ein historisches Faltum, dessen man sich auch noch in Zukunft erinnern wird, wenn es gilt, die geniale Art zu kennzeichnen, in der Fürst Bismard die Bollsvertretung zu vehandeln verstand. Aon da ab hat dieses soziabettieting zu verstand. Bon da ab hat dieses soziabettieting Krojest vor jeder Session in unzähligen Artischn gegen die Oppositionsparteien, vor allem aber bei jeder Wahl hervotragende Dienste leisten müssen. Wenn es einstens zu Stande kommt und nur den zehnten Theil von dem leistet, was schon vorber auf seine Rosen erwänglaunt ist so mus es ein arober Seven für das Rose mendennt ist so mus es ein arober Seven für das Rose mendennt ist so mus es ein arober Seven für das Rose mendennt ist so mus es ein arober Seven für das Rose mendennt ist so mus es ein arober Seven für das Rose mendennt ist so mus es ein arober Seven für das Rose mendennt ist so mus es ein arober Seven für das Rose mendennt eine Rose seven für das Rose menden eine Rose seven für das R ausposaunt ist, so muß es ein großer Segen für das Boll werden. "Die Sache ist schwierig und muß reislich erwogen werden." Das war ungefähr immer die Entschuldigung, die auf öffentliche Mabnungen und Anfragen im Reichstage erfolgte. ebenso reiflich erwogen werben muffen, eine Bermehrung bes fiebenden Seeres um 40 000 Mann auf fieben Jahr, Die Ausdehnung der Dienstpflicht bis jum 45. Lebensjahre und die Bewilligung von rund 600 Millionen Militärfrediten find Entsichtungen gewesen an die man mit der größten Borficht und schliesungen gewesen an die man mit der größten Vorsicht und nach der reislichten Ueberlegung hätte berangeben sollen. Das alles aber ist in Windeseile in der Zeit gemacht worden, in welcher die Alters und Invalidenversicherung immer noch in Vordereitung blied. Die Kartellmajorität bewilligt neue Lasten des Bolfes, vor denen seder frühere Reichstag untidges schreckt sein würde, mit einer Eile, für die man als entsprechende parlamentarische Korm eigentlich ein dreimaliges "Durrah" einführen müßte. Die organische Gesetzgebung aber wird von dieser Majorität mit einer Gleichgiltigkeit behandelt, die sich bossentlich einst rächen wird. Der "nationale" Reichstag war satt immer beschlußunfähig, wenn es sich nicht um neue Steuern. Militärvorlagen oder Bertasungsänderungen handelte. Aur diese Unfähigteit zu ernsterer gesetzgeberischer Arbeit scheint auch der Grund zu sein, weshalb die Session weit früher als seit Jahren geschlossen Berssonlich ernst meinten, wie ste sein Jahren geprahlt haben, so sönlichkeiten es mit der Allers und Indalidenderflückling wirklich so ernst meinten, wie sie seit Jahren geprahlt haben, so hätten sie es einrichten können, daß zwischen Diern und Bfüngisen dieser Gesegentwurf und auch noch das Genossenschaftsgese erledigt worden wären. Es mangelt aber der im Laumel der Kriegssucht und im Nausche einer schwindelhaften Begeisterung entstandenen Wajorität, wenn nicht der gute Wilke, so doch die Käbigseit und Klusdauer zu einer Wilkertenen der Briegspricht und Klusdauer zu einer Gesetzebung, die sich nicht in einer Hurrabstimmung voll-zieben läßt. Können wir doch erleben, daß im preußischen Landtage trot einer endlos ausgedehnten Session nicht ein-mal das Gesen über die Erleichterung der Bolksschullasten zu Stande tommen wird.

Stande kommen wird.

Die Reichstagsabgeordneten von Sennigsen und Miquel find einige Tage länger in Berlin geblieden, als es die Arbeiten des Reichstages erforderten. Huch wollen einige Sellseher von weiteren Unterredungen Bennigsen's mit Bismard wisen. Kann icon fein. Daß die "tommenden Männer" jeht an's Thor pochen, kann Riemanden Wunder nehmen. Der Welt aber ist's höchst gleichgiltig, od der Minister des Innern von Puttsamer oder Bennigsen, der der Kinanzen Scholz oder Miquel heißt, und somit haben derartige Konferenzen kein alle gemeines Interesse.

gemeines Intereffe.

Die Kontinuität der Begierungsmavimen wird in der offiziösen Bresse tagtäglich als oberste Richtschnur gepredigt. Oagegen demerkt sehr tressend die "Ross. Ita.": "Sollte Kaiser Friedrich danach die Bilicht baben, die "Negierungsmarimen" der Bergangendeit als Begweiser für die Zufunst zu derrachten — welche "Maximen" ergeden sich denn aus der Bergangendeit? Seit einem Vierteljahrbundert haben, se nach der Aussachung der Bedürsnisse durch die Staatsseitung, die "Norimen" sortwährend gewechselt. Man hat die Sozialdemostratie mit Wohlwossen dem Papite geschlen behandelt, grundsätlicher Freihandel und grundsätlicher Bollschus daben sich abgelöst, man hat sich mit dem Papite geschlagen und vertragen, man hat ihm den preußis dem Bapite geschlagen und vertragen, man bat ihm den preußi-ichen Gesandten abgenommen, da man auch feinen Gesandten bei dem armenischen Batriarden oder bem Derbraminen habe, und hat ibm wieder einen Gesandten geschicht; man hat die Orden verdamt und wieder zugelassen, man hat dald direkte, bald indirekte Steuern "entwickelt", bald die russische Erdert gevriesen, bald Bündnisse gegen Russland gemacht — und die "Marime" dieser Politik? Man kann die Nationalliberalen unterstützen oder an die Band drücken, kann mit den Serren von Geseile Verson und Genosien Verson von der den herren v. Aleist-Regom und Genossen Lanzen brechen oder Sandedrücke tauschen, sonn herrn Windthorst als reichsteindlichen Rolin brandmarken oder ihn als einen harmlosen Schalk mit Maibowle beschütten; denn nichts ist dauernd als der

wie aus folgenden beglandigten Rachrichten zu ersehen ist. Die im pommerschen Urkundenbuche abgedruckten Coldager Annalen klagen zum Jahre 1323: "1323. In diesem Jahre war ein klagen zum Jahre 1323: "1323. In diesem Jahre war ein klagen zum des Winters wegen sind viele gestorben, und es war ein Uedergang über das Eis von Pommern und Wecklendurg nach Danemark." Der bekannte zuverlässige Stettiner Stadtschretarius Paul Friedeborn derichtet in seiner Chornif: "Anno 1459 ist solch eine große kelte und barter winter gewesen, das man von Danzigt die gen Sela, aus Dennemarken dis nach Lübed, Wissmar, Rostod und Strassund, imgleichen aus Liesland und Reuel in Dennemarken und Schweden, und wieder herüber ohne alle gesahr und schoen über eiß zu sus siesland und Reuel in Dennemarken und Schweden, und wieder herüber ohne alle gesahr und schoen über eiß zu sus siesland und berneitstet weiter: "Im december des 1568sten sabres ist eine berichtet weiter: "Im december des 1568sten sabres ist eine beichte beitige und dendige kälte gewesen, als den menschen gedenken nicht gehöret. Dann es in den Brunnen und gewöldeten keiltern gefroren. Es sind die berumd 18 leute tot und vielen die nasen und ohren abgestoren." Ferner "1586 den 11. november ist die Oder in einer nacht, ohne vordergehendes grundeiß, zugefroren. Bald ist ein trefflicher großer schnee darzauf gefallen, und eine solche bendige kelte ersolget, das bie und dart leute ersreven sepn." Unter der Uederschrift: "Ein und unfig kalt jahr" berichtet er: "Dis 1600ste jahr dat nicht allein einen sehr laten winter, sondern auch ein unsufsig kalt vorjahr (frühigahr) und sommer gegeden, das man noch umd Jodannis und solgender in den nundstagen die suben heitzen müssen, und (frühjahr) und sommer gegeben, daß man noch umb Johannis und folgender in den bundstagen die stuben heiten muffen, und (frühjahr) und sommer gegeben, daß man noch imm zweicht und solgender in den hundstagen die suben heizen müssen, und der velhe fast den gangen sommer durch nicht entraten können. Daherosdas graß später berfür sommen und ist wegen mangel sutter und grases, auch großer sälte und ungeschlachtes wetters, das vieh und pserde überhäusig gestorben, in den morasten und auf der weude erfroren umbsommen. Es ist auch rasten und auf der weude erfroren umbsommen. Ge ist auch alles getreyde und früchte gar späte aussommen, bose blübzeit gedabt und langsam gereisset und ist allererst nach Jacodi snach dem 25. Julis die rockenennte angegangen, welches großen mangel gegeben, und die im schwange gebende tewrung merckich gehäuset. Wein, hopfen, most, obst und andere daumfrüchte sind übel gerathen." 1611 zu 12 berichtet er: "Hat es einer langen winter gegeben, in welchem viel schwe gefallen, daber im vorsahre große waser von oben die Oder herunter sommen, also das es sait den brücken gleich gestanden, auch an erhicken wielt das des sait den brücken gleich gestanden, auch an erhicken orthen über das bolwerd gegangen und den langen Steindambsassisch gang überschwemmet und zumblich se. h. nach dem Sprachgebrauche jener Zeit sehr" zerrissen." Darnach wird wohl auch in diesem Frühladr, sobald die ungeheuren, in dem weiten Odergebiete gefallenen Schneemassen schwelzen, ein vielleicht ges

fel, ober, wie Fürst Bismard gesagt hat, es giebt Beiten, tren man liberal, und Beiten, in benen man biltatorisch n muß."

mf der vorgestern unter dem Forsts des Staats-theirs von Goetticher abgebaltenen Blenarsigung er-sehert Bundebrath dem vom Reichstage angenommenen Ge-

int der von Coetlicher abgebaltenen Plenarstung ertheirs von Coetlicher abgebaltenen Plenarstung ertheirer Junderarth dem vom Neichstage angenommenen Geseiche eines Geseich über die unter Ausschluß der Dessentlichkeitstündenden Gerichtsverhandlungen und Ergänzung der Musschlußerbnung wegen Abänderung und Ergänzung der Musschlüstengen zur dem Gesei über die Ariegsleitungen die Bustimmungen zu dem Gesei über die Ariegsleitungen die Ginpfen erklärte sich mit der weiteren Ausprägung von Sianden aum Betrage von etwa 600 000 M. einverstanden sien den zum Betrage von etwa 600 000 M. einverstanden sien den zum Betrage von etwa 600 000 M. einverstanden sien den zum Betrage von etwa 600 000 M. einverstanden sien den Junderungen sin dem Ent Tarasätzen sowie die von denselben Ausschüffen zu dem Ent Tarasätzen sowie die von denselben Ausschüffen zu dem Ent Tarasätzen sowie die von denselben Ausschüffen zu dem Gentwarfs eines Mitgliedes der Kommission sum 3001daris gestellt inträge. Ausgerdem wurde über die Wiederbeseigung der Anträge. Ausgerdem wurde über die Wiederbeseigung der Anträge. Ausgerdem wurde über die Wiederbeseigung der Anträge. Ausgerdem wurde über die Geseichschalbeitetats sier Bollersten Bericht wie Beschluß gesaßt.

1882 erstattele, Sten noch der Hossinung Ausdruck geben zu durfen, doß sich die noch der Hossinung Ausdruck geben zu der Alderstalte propst. An nicht bestätigen würde. Leider mußder Anträge der Allein der Alleigen wirde. Verder mußder Anträgen der Bestirchtungen keineswegs als undegründet erwiesen habe, den der Anträges Annwahren Bahl der Annwalte, der Anträgen der Bahl der Annwalte, welche 693 beträgt und der Anträgen der Anhaben der Anträgen und der Anträgen der Anträgen der Annwalte entischnet aus die gerüchten, und davon ist Berlicht des Annwalte um 90 pCt. vermehrt, der fich der Annwalte der Steilen der Annwalte der Steilen der An der Justigminister betont, auch ber Mitte der Anwaltskammern selbst Schäden für dei Mitinftigen Stand der Anmaltschaft befürchtet. Als ein Mitinftigen Stand der Anführung eines numerus einusus dagegen wird die Ginführung eines numerus einusus dassen, das die Aukaftung aur Anwaltschaft von einer drangegangenen mehr
jährigen Beschäftigung dei den Geken abhängig gemacht
werde, um zu verdüten, daß et ernannte Affesoren
in die selbsitändige und verantwortun volle Stellung eines
Anwalts aufrücken. Diese hier gesennstneten Besürchtungen
werden indes nicht allgemein getheilt, unz wird ebenso gegen
eine Beschräntung der Freiheit der Advar protestut, wie
dieselbe andererseits gesordert wird. Diesegner derartiger
Makregeln machen gestend, daß in einer Rei von Provinzen,
wie Bommern, Schleswig Holten, Hannon von Provinzen,
ein Anwachsen der Anwaltschaft überdaupt n. stattgesunden,
ein Anwachsen der Anwaltschaft überdaupt n. stattgesunden
habe, und daß sich dasselbe in der That nuh den großen
Städten und hauptsächlich in Berlin gezeigt e. Indesten
Gtädten und hauptsächlich in Berlin gezeigt e. Indessen
Städten und hauptsächlich in Berlin gezeigt alle in
Beichen gesunder Entwicklung und berechtige zu detzessinung,
daß die jest allerdings vorhandene Uebersüllung mit nwalten
in den großeren Städten geltend, denn es de sich ich in
Beichen gesunder Entwicklung und berechtige zu detzessinung,
daß die jest allerdings vorhandene Uebersüllung mit nwalten
in den großen und der Mangel an denselben in eineren
Orten nach und und nach ausschen, den einer richtiger Bertheilung Plat machen werde. Der Justizminister meverteilung Plat machen werde. Der Justizminister meBusunft erführen werde. Isolenfalls spreche die Thatsachiur
die Bertheidiger des bestehenden Bustandes, daß der eins
ditiessilch dei einem Ambalte; ferner hat sich die Babl der aus
schließlich dei einem Ambalte; ferner hat sich die Babl der aus
schließlich dei einem Ambalte von 197 auf 650 vermehrt,
also um mehr als das Dreisache zugenommen. Diese Desen-Landgericht zugelassenn Anwaite von 197 auf 650 vermehrt, also um mehr als das Dreifache zugenommen. Diese Dezen-tralisation begünstigt die Regierung durch zeitigere Berleihung des Notariats an Anwalte, die sich in kleinen Amtsgerichtssissen

Die deutsche Presse hat sich damma gewöhnt, von dem west-lichen Nachdarreich und Nachdarvoll mit einer Geringschätzung und einer Gehässtgleit zu sprechen, die uns zu einigen Bemer-tungen zwingen. Wären es blose Organe der Realtion und des derussmässigen Chauvinismus, in denen uns diese Gering-schäuung und Gehässigsteit entgegentreten, so würden wir der Sache nicht sonderlich viel Gewicht beilegen, weil von diesen Organen ja nichts anderes zu erwarten ist und jeder Urtheils-fähige weiß, was er von ihnen zu halten hat. Wenn aber auch

maltiges Sochwaffer und Ueberschwemmung bes Dberthales au

erwarten sein.

Londoner Richter find gewohnt, über allerlei Gegenstände ihr Urtheil abzugeben, von der Tournüre zur Drehorgel,
aber am Montag muß es, wie der "Frankf. Itg." geschrieben
wird, wohl das erste Mal gewesen sein, daß die drei Lords
Cotton, Lindley und Bowen über die Eigenschaften und Berdienste einer Ballerina aburtheilten. Oder genauer gesagt,
zweier Balletänzerinnen. Es war unter den Umfänden nur
natürlich, daß die bewußten Damen sich vor den hochweisen und
gesehrten Derren produzirten. Die eine wurde auf eine Bank natsirlich, daß die bewußten Damen sich vor den hochweisen und gesehrten Herren produzirten. Die eine wurde auf eine Bank gesehlt und sing in kurzem Gazeröcken, das mit Blumen prächtig geschmückt war, einen pas soul zu tanzen an, indem keinen Strauß Maidlümchen in zierlichster Manier über dem Kopf hielt. Die Richter grinsten voll Bergnügen unter den Berrücken und verlangten gierig, Rummer 2 tanzen zu sehen. Das geschah und sosout deren kich die Ballerina in tollem Tanze auf dem Tisch umber. Der dritte Alt bestand darin, das ein Soldat mit einer Tänzerin auf einem Theedrett einen Walzer tanzte. Es handelte sich natürlich um einen Streit über ein Patent, denn die tanzenden Figuren sind nur einen Fuß hoch — Buppen, die von einem Kreisel in tanzende Bewegung geseicht werden. Einer der gelehrten Richter, der erstärte, er sei in seinen Knabenjahren im Kreiseldrechen sehr geübt gewesen, versüchte das Ding abermals, aber der Kreisel rannte gegen einen Haufen Gesehdücher und der Richter wurde für seine Mühe ausgelacht.

ausgelacht.

You der Gotthardbahn. Die Arbeiten an der Legung des gweiten Gleises der Gottbardbahn nehmen einen ungestörten und gedeihlichen Berlauf. Der Tunnel dei Bolmengo geht in allernächster Zeit der Vollendung entgegen; gleich nach derselben wird mit der Ausweitung desjenigen dei Dazio degonnen und dann kommen die beiden Kehrtunnel von Freggio und Brato. Zur Sicherung eines ungestörten Berkehrs wärend dieser Bauten ist von der Betriebsdirektion Alles gethan worden, was ersorderlich ist. Unter Anderem ist auf dem Monte Pioto in einem Schushause eine besondere propisarische Telegranden Sentrale lich ist. Unter Anderem ist auf dem Monte Piotto in einem Schubhause eine besondere provisorische Telegraphen-Bentrals-Station eingerichtet, von der aus telegraphische und telephonische Seitungen nach allen Arbeitöstellen geben, so daß auf den Stationen Rodissesso und Faldo seder Beit die genauesten Berichte über den Bustand der Linie vorliegen. So fährt von denselben sein einziger Zug ab, ohne daß genau sestgestellt ist, od die Linie überall frei ist. Zugleich besorgen diese Linien den Berkehr derseinigen ordentlichen Linien, die zeitweilig unterbrochen merken millen.

Beitungen, die einer freieren Auffassung zu hulden psiegen und sür Drgame der Zemostatie gelten, wie 3. B. die "Fransfurter Beitung", in den nämlichen Ton verfallen, so ist allerdings zu befürchten. daß die Seude des Chaudinismus auch in die gesunderen Bolfisschichten eindringen und zu einer ernsten Gefahr sür unsere nationale Entwickelung werde.

Seit jest einem vollen Rachbundert ist Frankreich das Band der politischen Bewegung, der politischen Reuerungen par excellence — ein genügender Grund für die Feindschaft aller Rückwärfer gegen "die Pssanzisätte der Revolution". Bohl ist es neuerdings — unter dem Einsussse der Revolution". Bohl ist es neuerdings — unter dem Einsussse der Revolution". Bohl ist es neuerdings — unter dem Einsussse der Auflichen Baterland Mode geworden, die freiheitliche Mission Frankreichs zu ignoriren und seine heilsame Einwirkung auf das übrige Europa und namentlich auch auf Deutschland zu leugnen; allein wer in der Geschichte der letzen hundert Jahre nur irgend Bescheibeit weiß, der weiß, der letzen hundert Jahre nur irgend Bescheibeit weiß, der weiß, das Deutschland durch die französsische Wolation vor der politischen Reriumptung dewacht wurde; daß der Anstog zu einem frischen nationalen Leben von Frankreich sum; daß die großen beutschen Reformen — 3. B. die Abschäfung der Leibeigenschaft und die Einsühung des Systems der Bolfsvertretung — der Anstisative Frankreichs zu verdanken sind, und daß in unsern Berfassungen werden von Frankreichs Borgang bätten wir sein allgemeines Wahltrecht, hätten wir keinen Riechstag.

Die antisemitischen Seuls und Krastmeier werden dies zwar entrüstet in Abrede siellen, sie follen aber nur einmal den Fürsten Bissmart fragen, woher er das suffrage universel-Plezept bezogen hat. Und nach so wier keinen Staffen der Brankreich auch im Schlimmen die politische Reitungen zu felben der Frankreich auch im Schlimmen die politische Rossen der Prankreich auch im Schlimmen der politische Franken das unt verseln gestungt verschließen, so würden sie vollständig dankre

Doch wir wollen uns hier nicht in allgemeine politische Betrachtungen einlassen. Bas uns die iornalitische Klicht auferlegt, den gehälfigen und geringschätigen Urtheilen über Frankreich entgegen zu treten, die in der deutschen Bresse jest Mode sind, — das ist die Thatsache, das der deutschen Bresse jest Mode sind, — das ist die Thatsache, das der deutsche Militarismus, dieser Esstein oder richtiger diese Fundament des betrichenden Realtionssystems, auf der Boraussezung deruht, das Frankreich uns anzugerien deadsichtige.

Fällt diese Boraussezung weg, so fällt die Berechtigung des Militarismus weg, und der loyalise Reichsphilister wird sich dagegen ausbäumen, das die Krast der Nation in Rüstungen erschöpft wird, die uns wirthschaftlich zu Grunde richten und politisch der Realtion überliesern. Daram ist es vom Standpunts der Realtionäre durchaus begreissich dessen und pslegen und ihm die größlichste Gestalt, den riefigsten Umsang zu verleiben suchen. Die gleichen Bersonen, welche das Racine'iche Bitat: "Wir fürchten Gott, sonzt nichts auf Erden" in grimmigem Bierbaß dem Aussland als deutsches Nationalprogramm ins Gestäch brüllen, speluliren mit ihrem französischen Paummu auf die Kurcht des deutschen Michels. Das ist nicht sonscauent, doch es ist vraltisch. Geradezu undegreissich ist aber, wie demostratische Blätter, die doch prinzipiell den Risitarismus und die Reunch des eine Berblendung, so ungeheuerlich, daß wir verstenn pfunkologischen Rästhe. Gehen

Es ist das eine Berblendung, so ungeheuerlich, daß wir vor einem psychologischen Räthsel siehen. Und was sollen wir erst sagen, wenn ein Blatt wie die "Franksurter Beitung" dem Wauwau-Kultus zu Liebe die Ge-ichichte fälscht und seinen Lesern vorredet, Deutschland habe

Franfreich niemals angegriffen, Franfreich dagegen Deutschland

gent oft.

Aennt denn die "Frankfurter Zeitung" nicht den Ursprung der französischen Revolutionskriege. Dat sie nie von Böllnig gehört. Dat sie nie den Feldzug in der Champagne ihres Landsmannes Goethe gelesen? Und weiß sie nicht, daß aus jenen Ariegen, in denen Deutschland der Angreiser war, die späteren Kriege der Revolution und des napoleonischen Kaiser-

seinen Kriegen, in denen Deutschaland der Angreiset war, die späteren Kriege der Revolution und des napoleonischen Kaiserreichs ebenso naturnothwendig entsprangen, wie später der Krieg von 1870—71 aus dem Krieg von 1866?

Der meint etwa die "Franksuter Zeitung", in Pöllnik itten sich blos Desterreicher und Breußen gegen Frankreich verkvoren, und nicht Deutsche! Dann hätten wir freilich an Sieden wir Krässen des ein Resdudenkunsststüden.

An den Kämpsen zwischen Germanen und Galliern, Deutschen und Franzosen haben die einen so viel Schuld wie die abern und wenn im 16, 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunder, die Franzosen uns gegenüber aggresster waren als wir gegn sie, so hat das seinen Grund in dem Umstand, das die Franzosen zu seiner Zeit schon einen starken Einheitsstaat dildeten, sährend wir Deutsche uns gegenseitig zeisleichten und den Einheitsstaat bildeten, sährend wir Deutsche uns gegenseitig zeisleichten und den Einheitsstaat dildeten, sährend wir Deutsche uns gegenseitig zeisleichten und den Einheitsstaat dildeten, sährend wir Deutsche uns gegenseitig zeisleichten und den Einheitsstaat dildeten, sährend wir Deutsche uns gegenseitig zeisleichten und den Einheitsstaat dildeten, sährend wir Deutsche uns gegenseitig zeisleichten und den Einheitsstaat die der Vonachten wie der Popus wie der Popus der Popus die Schusde ihrer Nachdaarn zu Nus machten.

Und der "vranksurer Zeitungssunft Ludwigs XIV., unter der Deutschland sichwer zu leiden hatte, von sämmtlichen deutschen Fürsten nech Kräften nachgeahmt wurde.

Das es dei der Karisatur blied, war nicht die Schuld der Franzosen.

Die Rebaltion fiellt die Benugung des Spredigals, soweit Raum bafür abzugeben ift, dem Judiftum zur Besprechung von Amzelegenbeiten allgemeinen Intereffic zur Berfügung; sie verwader fic aber gleicheitig dogegen, mit dem Inhals besselben ibentifigier zu werden.

Spredifaal.

Frangofen.

in Berfügeng; se verweber ihs aber gleicheling dogenen, mit dem Indative bestelben ibentisstert zu werden.

Die vereinigte Lackirer Innung erläßt in der DonnerstagsNummer des "Lokal Anzeiger" folgende angebliche Richtigstellung des Referats der am 24. März stattgefundenen Berjamlung der Lackirergebilsen. Die Fanung dat deschlossen, die Korderung der Lackirergebilsen. Die Fanung dat deschlossen, die Korderung der Gehilsen in Betress der 10stündigen Arbeitszeit, Erböbung des Lohnes für Rachts und Sonntagsarbeit zu genehmigen, hingegen den verlangten Lagesminimallohn und Erdöhung des Lohnes für Rachts und Sonntagsarbeit zu genehmigen, dingegen den verlangten Lagesminimallohn und Erdöhung des Lohnes für Rachtseiersbendarbeit der freien Bereinsbarung zu überlassen und die Knterschrift zu dem Artig zu verweigern. Dabingegen erklärer die Gehilsen, sonsteuent an dem Kordern der Unterschrift seizubalten, da sonst durch die "treie Bereinbarung" in Betress des Weinsallohns Alles deim Alten bleiben würde. Dadurch, daß die Henten inch gesonnen sind, die Regelung der Lohnstage zu alzeptiren, zeigen sie, daß sie absolut nichts für die Dedung der Lage der Gehilsen stum wollen. Eigentlich, sollte man meinen, müßten sich der Berein geniren, nachdem sie sich geweigert, einen Minimal sohn von 33 Psennigen pro Stunde bei durchschnittlich Immallicher Beschäftigung der Arbeiter im Jahre zu zahlen, einen Loprozentigen Breisausschlagen mußten mußt. Was die Garantie betress mundlicher Berpsichtung ansbelangt, demeigen einige Beispiele. In der Refemmlung der Gehilsen, in welcher beschlossen nachten Meister freiwillig bereit, den Tarif zu alzeptiren; trozdem haben die Arnung ihr in össent der Resignmulung gegebenes Wort zurückzen, erstärten sich die in derschen anwesenden Meister freiwillig bereit, den Tarif zu alzeptiren; trozdem haben die der Innung angebörigen Meister auf Bersammlung gegebenes Wort zurückzenommen. Wenn nun ein dauernder Erfolg erzielt werden soll, so sonsonen.

Theater.

Freitag: Beidloffen. Connabend, ben 31. Dary.

Dy wuhans. Geschloffen. Schausvielhaus. Geschloffen. Den liches Cheater. Die berühmte Frau. Wallner-Sheater. Jum Besten der lleber-schwemmten der Weichsel- und Elbgebiete. Die Amazone. Hierauf: Das gefährliche Rammerläuchen.

Trairei-Cheater. Die himmelsleiter. erisdrich - Wilhelmftädtifdes Cheater. Die hochzeit des Refervisten.

Bikteria-Cheater. Die Reife um die Welt in 80 Tagen. Bunnb-Chanter. Unfere braven Jungen in der

Asthony-Sheater. Francillon. Sellealliance-Sheater. Die Fledermaus. Walhalla-Sheater. Almenrausch und Edel-

American-Cheater. Spezialitäten-Borftellung. Baufmanns Parists. Spezialitäten Bor-

Bonkordia - Cheater. Spezialitäten . Bor-

Borfiellung. Beichshallen. Spezialitäten-

Louisenstädtisches Cheater.

Drosbenerstr. 72. Direction: Adolph Ernst. Freitag: Reine Borftellung. Connabend:

Bum 190. Male:

"Hitzenlis'l". Sejangspoffe in 4 Aften von Leon Treptow. Kouplets von G. Görft. Mufit von G. Steffens

Rouplets von G. Gorp. Danit von G. Stepens und Franz Roth.

List: Berta Feldau. Debwig: Olga Dworak. Afta: Clara Helmer. Liefe: Rosa Lid. Felir: Hugo Hasskerl. Franzi: Adolph Kratz. Mar: Paul Barthold. Stöpfel: Dir. Adolph Ernst. Jm 4. Aft:

Francillon-Parodie,

porgetragen von Berta Jelbau und Dir. 3b.

Anfang 7½ Uhr. Erlephon - Anschluß Amt IX.

Stadt-Theater

Wallnertbeaterftraße 15. 1. Oftertog : Auf allgemeines Verlangen

Die Maurer von Berlin. Große Gesangsvoffe in 3 Alten von Thalberg. 3m 2. Offertag, Vormittags 12-2 Uhr: Bu mohlthätigem Zwed:

Gr. Matinée-Vorstellung. Theatervorstellung u. Auftreten bedentender Spezialitäten.

2. und 3 Opertag Abends: Robert und Bertram.

Große Gefangspoffe von Raber. Gewöhnliche Breife. Bons haben Giltigleit.

Fasser-Panorama. Heu! Zum erften Male:
Zweite Wanderung durch Kom.
Villa Pirio. Kaifer Friedrich III.
Aufbahrung Laifer Wilhelm I.
Reu! Zum ersten Male:
U. Wanderung durch die Eürkei.
Vine Reise 20 Bf., Kinder nur 10 Bf. Abonn.

Teppiche

Wir verlaufen unfer Teppid-Lager aus und verlaufen gewöhnliche haltbare Teppiche für 4, 5 und 6 M., große Tapestry-Blüsch-Teppiche für 12, 15, 18 und 20 M.

Fischdecken

Manilla-Tischdeden mit Franzen 2, 2,50 M., Bunte Tischdeden mit Schnur und Quasten 3, 3,50 bis 5 M., Gobelin Tischdeden mit Schnur und Quasten 5, 6 und 8 M.

Gardinen,

weiße Bwirn-Gardinen, reellstes Fabrikat, Meter 45, 50 und 60 Bf, Englische Tüll-Gardinen, auf beiden Seiten eingefaßt, Meter 50, 60, 75 Bf. und 1 M. Einzelne abgepaßte Fenster 3,50, 4—6 M. Hübsche Manilla-Gardinen, Meter 40 und 50 Bf.

Kommandantenftraße, Ede Sindenftraffe.

à 10, 20 etc. Pf. Unterhalbelehrende Schriften gur freien Befichtigung und eigenen Auswahl.

a M. 1,50 Babrage. D. Garten-laube, compl. Ro-mane v. Gerstäder, Sense, Rarlitt, Spielhagen u. A. enthaltend à M. 30 Meners Ronv. Ber.m.

tionen 2c. 2. 2l. cplt. geb. und andere größere Berfe in billigen Eremplaren

Kurf. F. Rederer

phhola. # 1851. [46



Jettfedern,

reine Gärefedern, geriffen und staubfrei, Pfund von 1 F. an, dis zu den feinst. Daunen. Fer-tige Fretts, Bettstellen mit Federboden (in eion. Werkstatt gearbeit.) verkauft 1672 Sau Glaser, Grüner Weg 72, hof part.

sillige Refte j. Ginseg.-Anzügen, welche guch anges. w. fönnen, verl. Carle, Laufiger-an Rr. 1 im Keller (Borzellangeschäft). [43

Jerusalemerftraße 13

Ch. Cohn Damen- und Kinder-Mäntel eigener Fabrik.

Reichhaltiges Lager vom einfachsten bis jum eleganteften Genre. Bertauf zu Fabrifpreisen.

Menheiten der Frühjahrsund Kommersaison.

Specialität: Regen- und Promenaden-Mäntel von 7 M. an.

Jernsalemerftraße

Meinen werthen Kunden und Freunden zur Nachricht, daß fich meine Claserei, Spiegel-und Bildereinrahmung vom 3. April ab Wrangelstr. 32, vorn Part. befindet. Karl Scholz, Eisenbahnstr. 36b 1.

Meinen verehrten Runden die ergebene Angeig , daß fich mein Dut-Geldjäft jest Wrangelftraße 112 befindet. M. Granzow.

Wobel auf Theilzahlung bei J. Kellermann, nahr Gifafferen. 8,

Göpl. Preuß. Staats-Lotterie.

ichung der 1. Klasse 3. und 4. April.
mir im Depot 1/1 48,00 M., 1/2 24,00 M., 1/4 12.25 M

Anth 1/3 6,25 M., 1/16 3,25 M., 1/16 1,75 M., 1/46 1,00 M.,

nach auswärts netter Bortovergütigung empfiehlt Ml. Meyer. Befchaft Berlin 0., Koppenfraße 66.

M Am 3. u. 4. April d. J. 🔣

Rgl. sreuß. 178 Staats-Lotterie 1. Rl.

Stants-Lotterieu-Effehten-Handlung

coner & Co., Bank- und Wechselgeschaft,

Berlin W., Unter den Linden, innerhalb bet Baffage.

fiften aller 4 Slaffen berechnen mit 60 Pfg. Porti extra.

Kgl. Preuss, 178. Klassen-Lotterie.

le Ziehung I. Classe beginnt am 3. April; hierzu empfehle Antheile: 1, 55 M., 1, 27 M., 1, 13.75 M., 1, 8 7 M., 1, 10 6 M., 1, 16 3.75 M., 1, 20 3 M., 1, 32 2 M., 1, 40 1,60 M., 1, 41 1,10 M. Amtilche Listen für alle 4 Classen 1 M. Bei Vorauszahlung für alle 4 Classen kosten Anth. 1, 220 M., 110 M., 14 55 M., 1, 27 M., 1, 10 24 M., 1, 15 M., 1, 10 12 M., 1, 10 7,50 M., 1, 10 6 M., 1, 4 M. — Bei d. ltzt. Zhg. wurden die Hauptgew. v. 100 000 M., sowie 1 à 30 000 M., 2 à 5000 M. etc. bei mir gezog. Marienburger Loose Zhg. 17.4 c. à 3 M., 11 L. 30 M., Halbe 1,50 M., 11 Halbe 15 M. Kreuz-Luose à 1 M., 11 L. 10 M., Barletta 100 Lire-L., Zhg. 20/5. à 33 M. Portou, Liste 30 Pf. 350

An- und Verkauf von Werthpapieren zu den Coursen der Berliner Börse.

Provision 1/10 Prozent. Disconto- und Cheque-Verkehr. Wechsel - Domicilirung.

AUGUST FUHSE Baukgeschäft, Berlin W. im Faherhause.

Erste Klasse

Königl. Preus. 178. Staatslotterie.

G. Scharnow's

ältefte und leiftungsfähigfte Uhren-Fabrik, Berlin S., am Morisplay, Dranienftr. Ede.



Bilberne Remontole-Uhren 20bo. Encre 20Bolbene Damenuhren, 14 far. mit Rem.-Rufs. von ...
2 Goldapfeln von ...
3 7-1 herren-Remontole-Uhren con .. 200lbt. v.

Begulateure, 14 Lage gebend ca. 1 Meter lang v. 10
ba. ba. bir Schlagwerf. 18-75
bo. bo. mit Schlagwerf. 18-75
Stand-Mederuhren von 5-20
Jünftrirte Preisderzeichnisse gratis und franca. Berfandt nach außerhalb gegen Rachnahme. Umtausch dereitwilligit gestattet



[600]

Politur-Spiritus, Brenn-Spiritus ohne Mafferrücht. 38 Pf. Größere Quant. billiger; Nordhäuser, Getreidekümmel, Liqueure, Bunsch-Extrafte, Rum, Arac, Cognac liesert sein und billigit, ignatz Sello, Berlin, Kaiserhr. 84, Bostaufträge frei Haus



Rionskirchplay 13|14 u. 5

I. Gragert

Wohnungswechsel empfehle mein reichhartiges fager von gaus- und Küchengerath in Soly- und Metallwaaren.

Compl. Rücheneinrichtungen in einfacher fowie jeder befferen Ausftattung. Küdjenmöbel und Holzwaaren eigenen Sabrikats.

Pferdebahnverbindung nach allen

Möbel- und Palsterwaaren-Fabrik

A. Schulz, 34. Wasserthorstrasse 34.

Garantirt reelle Arbeit bei soliden Breisen (toulante Zahlungsbedingungen.)

Lokales.

Der frühere Beichstagenbgeordnete Mar Sanfer ift nach einer uns zugegangenen Brivatbepeiche geftern, Don-nerstag Nachmittag, feinem Salsleiben erlegen.

Meberichwemmungegefahr an der Unterfpree. Geit Dienstag Abend ift die Unteripree übergetreten. Die von dersfelben burchsogenen Biefen zwischen Moabit und Charlotten-Dienstag Abend ist die Unterspree überaetreten. Die von derselben durchzogenen Wiesen zwischen Moadit und Charlottenburg, die Judenwiese gegenüber dem Schleswiger User, die Sorst siehen vollständig unter Wasser die just einen langgestreckten See verwandelt, in welchem sich dei dem in einen langgestreckten See verwandelt, in welchem sich dei dem schein der Märssonne die Fabrilgebäude an beiden Usern wiederspiegeln, wärend schwer leuchende Schlevpdampfer auf dem dochgeschwollenen Spreeslusse sich admüben, ihre Lasten vorwärfs zu schaffen. Einen großartigen Andlich, besonders von den Duaischaffen. Einen großartigen Andlich, besonders von den Duaischaffen. Einen großartigen Andlich, desonders von den Duaischaffen. Einen großartigen Andlich, desonders von den Duaischaffen. Einen großartigen Andlich, desonders von den Duaischaffen und Kasserviger User betrachtet, dietet diese von Fischernachen und Kasserviger User zum Strom gewordenen Spreeserhalten stündlich neuen Justus. Am Dienstag zeigte der Wasserstandsmesser unterhalb der Moaditer Brücke bereits ein erhebliches Steigen des Spreesstiffes. Gegen Abend drang das Wasserstandsmesser unterhalb der Moaditernstadit über das jenseitige User und am Mittwoch früh war die leberschwemmung der Judenwiese vollständig. Auf dersehen, dicht neben der Dannpfsmühle deim Borsigschen Kabnschaftere neblt masswenden innerhalb eines umzäunten Grundsstäder ernäheten Wasserstaden. Die frühere Scheidbegrenze zwischen Wasser und das Grundstäd ist jest nur vom Spreeslusse her mittelst Handen von dem plöglichen Steigen des Erpeewsferspiegels übersasschung zu erreichen. Die frühere Scheidbegrenze zwischen Wasser und Land ist verschwunden und nur die an den Usern anternder, von dem plöglichen Steigen des Erpeewsferspiegels übersassehren Rahne martiren noch an beiden Usern den Lusten Septecklichen Kahne martiren noch an beiden Usern Wentellen Seiterschlichen Mande des Spreeschliches werden Studie kann der Schundwasser welche im nächsten Wonat dereits vom der Baustschlichen welche im nächsten Wo schiedenen Baustellen an der Aurhafener, Alopiocis und setzlas burgerstraße — welche im nächsten Monat bereits vom der Baustbätigkit in Angriss genommen werden sollten — steht mehrere Fuß boch Grundwasser, da die Unmenge von Schneewasser bei dem hoben Rasserstand der Spree vorläusig keinen Absluß sinden kann. — Einer völligen Uedersluthung der auf dem linken Spreeuser belegenen edemaligen Schöneberger Wiesen (auf dem seiben ist der neue Stadtheil deim Stadtbahnhof Bellevue bezw. Thiergartenhof entstanden) ist seit Erdauung der in Sandsteins quadern aufgesischten Quaianlagen am Schleswiger User vorgedeugt; dagegen steht der voraussischtlichem Steigen des Spreessunßes eine Uedersluthung der Fabrisgrundstücke unterhald der Moaditer Brücke die Martiniscenselde hin zu erwarten. — Es fehlt übrigens nur ein Aleines, so dat die Spree dieselde Höhe des Wassertlandes wie im Hochwasserjahre 1830, ein Vergleich des Leitzlen Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Fahre und der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dein alten Bassertlandes mit dem an der Eisernen Brücke dem alten Bassertlandes der der den an der Eisernen Brücke dem an der Eisernen Brücke dem and der Eiser dem Brückertlandes der dem der dem kannen der Eisernen Brückertlandes der dem dem der Eise

1830 läßt bierüber keinen Zweifel.

Panke-Neberschwemmung. Berlin hat gestern früh, aum Glüd in nur keinem Maße, die Berheerungen, welche eine kleberschwemmung mit sich beingt, ersahren müssen. Die Banke, welche im Dochsommer fast immer austrodnet, war schon seit Wochen über die User getreten und hatte die benachbarten Gärten überschwemmt. Dinter dem Grundstück Schulzendorfersir. 8, auf dessen zweitem Hof sich ein Verleitall und eine Schlosserwert. Itatt besinden, dildet die Kanke einen Winkel, um sich der Müllerstraße zuzuwenden; an dieser Ede erlangten die trüben Ruthen solche Gewalt, daß beute früh Pferdestall und Wertsitatt weggerissen wurden; außer den Schäden an Gedäuden sind dier keine Berluste zu beklagen. Biel beklagenswerther noch sind die Bewohner des rechten Seitenstügels auf dem zweiten hof des Daufes Müllerstraße zusummen und muste wegen starter Gefährdung von sämmtlichen Mierthern son fort geräumt werden.

menschen steht natürlich sein Nährwerth in allererster Reihe und wer in diesen Tagen, wo das Ei seine höchsten Triumpbe seiert, in Sorge um die Bielgestaltigseit des Kückenzettels ist, dem mag es zum Trost gereichen, daß einmal in einer Situng des Bereins der Weißbeitwitthe der Kräsdennt nicht weniger als 32 Arten der Sierbereitung angegeden hat: Ei in der Schale, Ei in der Bouillon, Ei zum Klären, Soolei, Liaison, Anisedein, Eierpunsch, Kürden, Ei zum Klären, Soolei, Liaison, Anisedein, Eierpunsch, Kürden, Ei ala Russie, Eiergelee, Schramm-Rossen, Ei in Appic, gedacknes Ei, gefülltes Ei, Ei a la Bechamel, Eierfuchen, Eierpfanzel, Plinsten, Budding, Torte, Ei zum Fischgarnieren, Fiernubeln, Eierdodrike, Giercisme, Spritzuchen, Eierläßichen und Eierkösen, Eierschafte, Giercisme, Spritzuchen, Eierläßichen und Eierköse.

Bu dieser gastronomischen Bedeutung des Hühnereis, welche es sederleiden und Gelbsucht, sich nach Belieden sein "Osterei" berzurichten, kommt auch noch eine große medizinsische Bedeutung, der Leeberleiden und Gelbsucht, des unstehen, des der Leeberleiden und Gelbsucht, des Geschleiden und Gelbsucht, des Geschleiden und Gelbsucht der und Glugerin desteht. Das unscheindare Hähnerei das Ei und Gluzerin desteht. Das unscheindare Hähnerei das Ei und Gluzerin desteht. neben den kostbaren Gi-Konstruktionen als willkommene Ostergabe in Ehren gehalten zu werden und überall, wo es als solche erscheint, möge es mit dem Freudenruf empfangen werden: Et! Ei!

Offereier-Erzeugung in Gerlin. In ber fiillen Woche ist ber meistbegehrte Artifel ber Aleinindustrie das Ofterei. Im Allgemeinen glaubt man, das Ofterei werde in den Konditoreien bergestellt. Das ist aber nicht der Fall. Berlin besitzt nicht bergestellt. Das ill aber nicht der Hall. Berlin beligt nicht weniger als dreißig größere und lleinere Fabriken, in denen lediglich für den Osierbedarf viele Millionen Eier angefertigt werden. In großen Kesseln — so schildert ein Berichterstatter aelegentlich eines Besuchs eine der größten Fabriken in der Strasburgerstraße — der Gußtube wird der Buder mit Wasser Strasburgerstraße — der Gußstube wird der Zuder mit Wasser ausgelöst und dis zu einem bestimmten Grade gesocht und gerührt und dann in angeseuchtete Sypssormen gegossen. Dann bleidt der darein gegossene Zuder einen Augenblick stehen und nun wird, wie es dei Hohlgüssen allgemein üblich, der überstüßsige Zuder wieder ausgegossen. Es wird hierdurch die Form des hohlen Gies hergestellt und je 30 Stück Gier fassende Breiter wandern nun in die Glasurstude oder besser gesagt in das Atelier, wo eine Anzahl "Spritzsunstler" sigt, die dem Ei den nötbigen Ausput, die dunde erhadene Berzierung geben. In kleinen Corneds (Duten) besindet sich Giweißzuser mit der detressend Farbe gemischt und diese farbigen Düten handbabt der Glasurer auf das Geschickteite. Bald malt er einen Bogel oder Hasen, auch wieder eine Menschengestalt u. s. w. Rit die Glasur bezw. die Berzierung vollendet, so gelangt die Meaare in die Hab des Buchbinders, welcher das Ei mit gold denen oder farbigen Streisen desleht. Aber noch ist dasselbe nicht vollendet; wieder andere Arbeiterinnen versehen es mit einer zierlich gerüschten, "Brand-Tolle"; von hier aus wird es dem Lagerbestande zugeführt. Richt allein Zuder wird zu den Dsterwendet, sondern auch Chosolade und Marzipan in allen Karden. Wie groß der Bedarf ist, geht daraus bewor, das die meisten der Fadriten, welche zwischen 10—60 Bersonen deichästigen, das Jahr über auf Lager arbeiten, um im Oster-Monat genügend Waare zum Bersand fertig zu haben. Interessent ist es ab Horen, das die nordischen Länder wie England, Schweden, Hänemat sein erweichtet werden. Panemat sein erwietelt den Erport nach Vord-Amerika. aufgelöft und bis zu einem beftimmten Grabe gelocht und ge-

3m nadften Monat foll eine neue Genbarmerieftation in Ablershof eingerichtet werden. Bisher bestanden bereits an der Oberspree sunf solcher Stationen, nämlich in Stralau, Treptow, Rieder-Schönweide, Köpenick und Glienicke bei

Reklame-Ulk. Welche sonderbare Blüthen die Ressame heutzutage zeitigt, davon liefert eine Brobe das Schaufenster eines hiesigen Hutgeschäftes. Um die Aufmertsamkeit des Publikums auf die ausgestellten Waaren zu lenken, hat der Geschäftsinhaber an augenfälliger Stelle folgende Berslein an-

Sieht fich bier freundlichft Jebermann,

Sieht fich hier freundlicht Jedermann,
Und sei es zum Zeitvertreib,
Recht aufmerkjam die Hüte an,
Lacht mir das Derz im Leib.
Da das Ansiehen bekanntlich nichts kostet, so läßt sich gar
mancher berbei, die ausgestellten Hüte recht aufmerksam zu betrachten, was im volliegenden Kalle immerhin als ein Beitvertreib gesten kann, dern der praktische Geschäftsmann hat jeden
der ausgestellten Hite mit einer ulkigen Rellame versehen, welche
seine Rehausptung: feine Behauptung: Staunen foll hier Jedermann,

Staunen soll hier Federmann,
Was ich für 3 Mart 50 sann.
zu rechifertigen bestimmt ist. Die Güte seiner seidenen und filzigen "Behauptungen" fündigen folgende artige Berklein an:
Außen wie innen ist jeder Hut
Kir 3 M. 50 viel zu gut. —
Ein seiner Sut ist des Schädels Bier,
Kir 3 M. 50 giebt's den nur bier.

Fir 3 M. 50 giebt's den nur hier.
Sieht man sich nun die Hitte einzeln an, so sindet man folgende Anpressungen: "Für Serren in der 20. Steuersinse" — "Federleicht und semmelweich" — "Im Gewicht den Flöhen gleich" — "Kür schneidige Lebemänner" — "Die reine Chotolade" — "Kein Mumpit" — u. dergl. m. Bon einem anderen heißt es wieder: Glatt wie ein Aal, Schwarz wie die Nacht, Fir 3 M. 50 eine Bracht.

Die Bylinderhute werden in folgender Beife empfohlen: Gut ift ein Aglinderhut, Wenn man ihn besitzen thut. Doch von gang besonderer Bute Sind bei mir die Seidenhute. Die Glangnummer aber bildet folgender Triumph ber

Dunberhüte: Wölfer all' mit Ramen. Wer fennt die Adler all' mit Namen, Die hier in Massen schon zusammensamen. Weit über die Grenzen Berlins hinaus Schallt das Lob dieser hüte von Haus zu Haus, Und freudig tönt es von Mund zu Mund, Und Einer thut es dem Andern fund: Daß unübertrossen, billig und gut Nur ein dei "Tusch" gesauster hut. Nicht nur vom grünen Strand ber Spree, Nicht nur vom grünen Strand ber Spree, Nus Rummelsburg, aus Rögensee, Nus Sonnenburg, selbst aus Küstrin Sieht man die Aunden zu mir ziehn. Sie traten mit schäbigen Dedeln meist ein Und verließen den Laden wie Grafen fo fein. Drum frisch berein und nicht besonnen, Wer hier gefauft, wird sicher wiedersommen, Denn feinere Sute für so wenig Geld, Biebt's nirgends weiter auf ber Belt.

Der Bred Diefes Rellame . Ulfes ift wohl in folgenbem gu

Beim hochverehrten Bublifum Möcht' stets in Gunft ich sein, Denn set ich nicht viel hüte um, Weiß ich nicht aus noch ein. Die schwere Noth der Zeit spiegelt fich in Borstehendem

recht offenbergig wiber!

Bergnilgte Cage hat sich der 18jährige Sandlungslehr-ling DL auf Kosten seines Brinzipals zu machen verstanden. M. wurde am 21. und 22. März von seinem Chef beauftragt, zwei Chels auf die Deutsche Bant lautend einzulafstren. M. hat auch den Auftrag prompt ausgeführt, hat sich aber mit den erhaltenen 800 Mark nicht wieder sehen lassen. Er hat sich vielmehr unter fremdem Namen in ein seines Hotel einlogirt und dis gestern als Baron ein Herrenleben geführt. Als er gestern verhaftet wurde, sand man bei ihm nur noch 96 Mark, so daß der Junge

täglich an 100 M. verausgabt hat.

An der Fraun'schen Mordassäre schreitet, wie der B. E." hört, die Untersuchung unter der Leitung des Herm Rath Hollmann rüstig weiter, und es steht zu erwarten, worant kum noch zu zweiseln, daß die Uederführung der Thäter—wenigstens der die setzt verhafteten Ebeleute Heines – gelingen wird. Am lesten Sonnabend fanden umfangreiche Zeugenvernehmungen statt, die sich dis gegen sieben Uhr Abends ausdehnten. Es wurden an zwanzig und mehr Zeugen vernommen. — Einer der Lauptbelassungszugen ist ein Kausmann Ramens Stein, ein junger Herr, der, an dem fraglichen Morgen zwischen drei und vier Uhr nach Hause sommend und an dem Vitter des Kirchgartens einen Augenblick stehen bleibend, von einem augenscheinlich der "Louis"-Bunft angehörenden an dem Gitter des Kirchgartens einen Augendlich sehen bleibend, von einem augenscheinlich der "Louis". Zunft angehörenden Manne in dunstem Anzuge mit den in schrössen Tone gesprochenen Worten "Wat jaffsten da?" zum Weitergeben aufgefordert wurde. St., ein schmächtiger junger Mann, sam dieser Aufforderung aus leich begreislichen Gründen, ohne ein Wort zu erwidern, schleunigst nach. Beim Weitergeben bemerkte er noch, wenige Schritte davon, ein zweites Individuum, belleidet mit Out und bellem Ueberzieher, desen Gesicht er aber in der Dunselheit nicht genau sehen konnte. Den ersten Mann datte er sich indeffenziehen stemben, zumal derselbe dicht an einer Straßenslaterne gestanden. Nach St.'s Schilderung trug derselbe eine sogenannte "Krach". Müge, eine Lieblingskopsbedeckung jener Menschenforte. Außerdem entstinnt sich der Zeuge St. genau, das der Mann einen dunsten Schnurrbart getragen. Seinze Schnurrbart ist nun zwar von hellerer Farbe, doch ist seingestellt worden, daß er sich denselben gewöhnlich zu färden psteget. Auch eine Müge, wie beschrieben, hat Deinze nachweislich dessen, diesen Wieselbe wurde aber, zusammen mit anderen Kleidungsstellt worden, diese wurde aber, zusammen mit anderen Kleidungsstellt worden, diese den der Ausumen mit anderen Kleidungsstellten, diese Schieben aber, zusammen mit anderen Kleidungsstellten, diese Schieben geschnicht zu seiner Kleidungsstellten, diese Schieben gewöhnlich zu färden psteget.

hat sich auch längere Jett als "Witzlied des königlichen Opernhauses" ausgegeben und verschiedene Personen auf Grund dieser Angabe empsindlich betrogen. So hat sie einer Frau D. in Charlottenburg, der sie mittheilte, sie destroe ein Vermögen von 30 000 Mark und sei mit dem Brosessor u.B. dekannt, den Betrag von 500 Mark abgeschwindelt. Frau A. hatte sich zu der dergade des Geldes umsomehr verstanden, als die Neumann ihr versprach, sie als Krankenwärterin in der Privatsklinik des Prosessor des Brosessos des Brosessos des des Renumeration von zehn Mark unterzubringen, und soaar ein desigliches sonafürlisch gesch des Brofesson. B. mit einer täglichen Remuneration von zehn Mart unterzubringen, und sogar ein bezügliches (natürlich gefälschtes) Schriftsuch mit der Unterschrift des Herrn Brofesson produzite. Das leizte Stückhen sührte sie vor der Tagen in einem Laden in der Landebergerstraße aus. Auch dier gab sie siene "tönigliche Overnsängerin" aus und bestellte eine Bartie Tüllwaaren im Werthe von 1200 Mart. Der Inhaber des Geschäfts nahm auch sein Bedenten, ihr die Waaren zuzusenden. Doch setzt sollte die abgeseinte Schwindlerin von ihrem verdienten Schückal ereilt werden, denn als sie den Laden verlassen und einige Schritte gethan hatte, sam ihr die unlängst

beschwindelte Frau D. entgegen. Run halfen leine Ausflüchte und hochtrabenden Redensarten, die geprellte Frau ließ sich nichts nicht vormachen und hielt die Neumann sest, dis sie einem Schutzmann übergeben werden konnte. Das war der "Frau Gräfin Malzahn Glüd und Ende."

Gin vielfach bestraftes Judiekt ist gestern verhaftet morden. Man batte in Ersahrung gedracht, daß der Tapezierr Bedi eine werthvolle Brocke, mit Diamanten und Kerlen desset, im Werthe von etwa 1000 M. versetzt und den Afandichein str. den Merthe von etwa 1000 M. versetzt und den Afandichein schalbe des gegangen und schließlich datte ein Antiquitätendändler die Brocke sür 460 M. eingelöst. Die Reckerchen ergaden, daß die Brocke Eigenthum einer Frau M. in der Leipzigerstraße war. Dieser war das Werthstüd im Februar auf unerstärliche Weise abkanden gesommen, ohne daß sie ar einen Diedstahl gedacht hätte. Runmehr stellte sich aber heraus, daß Bedi im Februar dei Frau M. Tapezierardeiten vorgenommen und dierbei die Broche entwendet hat. Bedi hat die That bereits eingestanden. Gin vielfach beftraftes Subjekt ift geftern verhaftet bereits eingestanden.

Ginen 3ht kaum glaublicher Frutalität haben am 19. März zwei Schlächtergesellen an der Ede der Thurm - und Rathenowerstraße in Szene gesett. Als dieselben ohne jede Beranlassung ein Bserd eines vorbeisommenden Bserdebahrswagens mit dem Ruß in die Flansen getreten und der Kutscher sich das verbat, sprangen die Unholde auf den Borderperron und nich das verdat, sprangen die Unholde auf den Borderperron und regalirten den Aufscher mit Fausischlägen. Einer absteigenden Dame entschlüpfte vor Entrussung der Auszus: "Nehmen Sie doch die Beitsche!" Dies hörend, ließen die Burschen von dem Aufscher ab, stünzten sich auf die Dame und versetzen ihr einen solchen Schlag mit der Faust unter das Kinn, daß sie sich die Bunge durchdiß und mehrere Bähne verlor. Als nun ein Gesuchtsafsesso der Dame zu Hist sum ein Gesuchtsafsesso der Dame zu Hist sum ein Gesuchtsafsesson der Dame zu histe sprang, wurde dieser in robester Weise gemishandelt. Obgleich eine Menge Menschen die rohen Gesellen umstand, wagte doch Niemand, sich ihnen zu nähern; dem Beide erklärten, Jeden todt zu schlagen, der heransäme. Doch der Assellen trot der Fausschläge, die er noch unterwegs empfing, die ein Schusmann in Sicht sam, welcher die beiden Schlächter verhaftete.

Gin gefährlicher Ginbrecher wurde vorgestern Abend in einem Sause der Greifswalderstraße abgefaßt. Gegen 9 Uhr betrat die Schanswirthsfrau DR. ohne Licht, aus der Küche tommend, bas Schlafzimmer. Alls fie in der Stube ein Streichholz

mend, das Schlafzimmer. Als sie in der Stude ein Streichbolz ansteckte, gewahrte sie auf dem Bett ein dunkles Käsichen und auf dem Sopha einen Bylinderbut. Zu ihrem größten Schrecken bemerkte sie aber auch gleichzeitig, daß sich ein fremder Mensch dinker das Sopha ducke. Frau M. schrie la. 4 um disse, worauf der Ulnbesannte aus dem Fenster sprang. Während dessen beiten duck meine Durchsuchung. In einer Ede des Hofes und degannen eine Durchsuchung. In einer Ede des Hofes und degannen gedon vielsach wegen Eindruchs mit Buchthaus bestraften Bergolder Benser, welcher nur die Entschuldigung zu stammeln vermochte, er habe Remanden in dem Dause "besuchen" wollen. Benser wurde in dast genommen.

Für undemittelte Jahnleidende werden auch am Freitag (Charfreitag) die Sprechsunden Invalidensftr. 105 II gesisten sie ein von 10-1 Uldr. Auch am sogenannten 3. Diterseitag sindet die unentgeltliche Behandlung wie an den übrigen Wochentagen von 11-1 Uldr statt.

Folizeidericht. Am 28. ds. Mis. Bormittags wurde in der Koppenstraße ein vor einen Mildwagen gespanntes Perd icheu und ging durch. Der Arbeiter Großste, welchem dasselbe zur Beaufschigung übergeben war, gerieth bei dem Versuche, es wieder auszuhalten, unter das Fuhrwerf und erlitt durch Ulebersahren einen Bruch des linken Beines. Er wurde nach dem Kransenbause im Friedrichsbain gedracht. Im Laufe des Tages wurden in der Bossoamerstraße ein Knade durch einen Geschöfte und Abends in der Arbeiterse ein Alaee durch einen Geschöfte und Abends in der Friedrichsftraße ein Blumenschänder durch einen Omnibus übersahren, und namentlich die Dame anscheinend nicht unbedeutend verlett. — Ferner siel Wormittags in der Potsdamerstraße ein Sienbandbeamter von Dame anscheinend nicht unbedeutend verlett. — Ferner siel Bormittags in der Potsdamerstraße ein Eisendahnwagen und einem in voller Fahrt besindlichen Pierdebahnwagen und erlitt dadurch eine nicht unbedeutende Berletung am Kopf, so das er nach dem Elisabeth-Krankenhause gebracht werden mußte - An Demfelben Tage brannte Anflamerstraße 59 Die Ballen-lage unter einer Rochmaschine.

Gerichts-Zeitung.

Gine gefährliche Caschendiebin stand gestern in der Person der beinahe siedzigsährigen Albertine Friedler vor der aweiten Straffammer am Landgericht 1. Die Angeklagte flanirte auf dem Rarkt am Andreasplat, sie stand nun in dem Ruse, den Taschen der Marktbesucherinnen eine ganz besondere Lusimerksamseit zu schenken, und da sie sich in auffälliger Weise an die Frauen herandrängte, wurde sie von einigen Marktleuten besbachtet. In dem Augenblick, in dem sie einer Frau ein beobachtet. In dem Augenblick, in dem sie einer Frau ein Portemonnaie entwendete, wurde sie fesigenommen, und obwohl sie nun ihre Beute von sich warf, konnte doch ein Bweisel an ihrer Schuld nicht mehr besiehen. Da die Angeslagte bereits eine Reihe von Borstrafen verdüst hat, kautete das Urtheil auf gwei Jahre Buchthaus.

Gine fahrläsinge Södinng führte gestern ben Rutscher August Albrecht auf die Antlagebant der zweiten Straffammer am Landgericht I. Gines Rovembermorgens 20g unter Uingenam Landgericht I. Eines Rovembermorgens zog unter Hingen-dem Spiel eine Abtheilung Soldaten die Landsberger Allee entdem Spiel eine Abtheilung Soldaten die Landsberger Allee entstang. Eine Schaar Kinder vergnügte sich damit, den Zug zu begleiten, während an der rechten Seite einige Wagen suhren. Ridulich suhr der Angeslagte mit seinen schweren, von zwei Bierden gezogenen Wagen vor die anderen Wagen und dabei wurde die Kinderichaar auseinandergesprengt, wodei ein viersjähriger Knade übersahren wurde. Das Kind starb an den Verslehungen noch an demselben Tage, und der Kutscher suchte wenigstens sein Bersehen dadurch auf zu machen, daß er dem Betrebes Kindes 100 M. zur Beerdigung übergab. Der Gerichtshof ersannte nach dem Antrage des Staatsanwalts auf 4 Wochen, da anzunehmen war, daß die Pferde scheu gewesen waren.

Ginen bemerkenswerthen Mangel an Muth forberte gestern eine Berhandlung vor der dritten Starkammer am Landsgericht i zu Toge. Der Schlächtergeselle Markela besuchte mit seiner Braut ein Bergnsigungslofal, in dem sich mehrere seiner Bekannten befanden. Einer der legteren machte sich nun wohl etwas mehr mit der Braut zu schaffen, als es dem Markela lied war, so daß sich bald ein Wortwechsel entspann, in dessen weiterem Bersons der legteren weiterem Bersons der legteren weiterem Bersons der legteren weiterem Bersons der legterenannte ein Messer und drohte, seinen terem Berlauf der letigenannte ein Messer zog und drohte, seinen Gegner niederstechen zu wollen. Als dieser die blinkende Wasser erbeitete, wendete er sich um, und obwohl er gar nicht verfolgt wurde, lief er so lange mit Windeseile davon, die er zusammensprech Messerte der von nicht die Alesset, abert better brach. Matleska, der gar nicht die Absicht gehabt hatte, zu stechen, lachte nicht wenig, doch wurde seine Heiterleit unangenehm durch eine Anslage unterbrochen. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Monate Gefängniß; od der Angeslagte wirslich babe sieden wollen, müsse gleichgiltig bleiben, denn es genüge, daß

sieden wollen musse gleichgiltig bleiben, benn es genuge, das bei dem Bedrobten Furcht erzeugt wird.

Der Inhaber eines Kleinhandels mit Brauntwein und Spirituosen ist nach einer gestern seitens der sechsten Strassammer Berliner Landgerichts I gesällten Entscheidung strasdar, sobald er nicht verdindert, daß Jemand in seinem Bersauftsofale einen Theil des gesauften Getränfs zu sich nimmt. Diese Sentenz hat den Handelsmann Gustav Dowe sehr hart getrossen, indem er wegen undesugter Ausüdung des sonzessischen schansgewerdes und unterlassener Anmeldung diese Gemerdes zur Gewerdesteuer zu einer Strasse von 108 M. ev. 11 Tagen haft veruntheilt worden ist. Auf dem Hose des Grundstüds, in welchem sich sein Geschäftelosal besindet, sind in einer großen Tischlerwerkstatt viele Gesellen beschäftigt, welche

bei dem Angeklagten ihren Bedarf im Branntwein persönlich einzulaufen pflegen. Der Tischlergefelle Brahl hat nun defundet, daß er zu öfteren Malen aus der Flasche, in welche der von ihm gekaufte Branntwein gefüllt war, einen Schlud genommen hat, ohne daß ihm dieserhalb von dem Angeklagten Korhaltungen gemacht worden seien. Dem gegenüber befundeten einige andere Tischlergesellen, daß in früherer Beit in dem Lokale ein Blakat angeheftet war, in welchem den Brantweinkunden das Trinlen bortfelbst untersagt wurde, und bag ihnen später ber Ange-flagte bei jedem Kauf bas Bergebren bort verboten hat. Det eine der Zeugen glaubt auch zu wissen, daß Brahl bei diesen Berboten ebenfalls anwesend gewesen sei. Dieser blieb aber bei gerboten edenfalls anweiend geweren fet. Dieser diete aber der feiner Angabe, daß er Branntwein im Lokal gekrunken habe und daß er weder ein Plakat gesehen, noch ein Berbot zum Trinken erhalten habe. Der Angeklagte erklärte, daß er doch nicht für vorkommende Uebertretungen seines Berbotes verantwortlich sei; der Gerichtshof verurtheilte ihn aber zur obengedachten Strafe, indem er die Eingangs mitgetheilte Entscheidung fällte.

Strafe, indem er die Eingangs mitgetheilte Entscheidung fällte. Der Versuch, verdorvene Eswaaren in verwerthen, bat für den Schlächtermeister Konrad Engel höchst verhängnissolle Folgen gehabt. Der Genannte stand am Dienstag unter der Anslage des Bergebens gegen das Rahrungsmittelgeset vor der zweiten Straslammer des Landgerichts I. Der Angellagt hatte einen Bosten Mettwurst, der unverfäuslich geworden war und den er deshald vom Laden nach dem Fabritraum schassen ließ, wo die Würste angesertigt werden. Eines Morgens ertheilte er einem seiner Gesellen den Auftrag, Knoblauchswürste anzusertigen und hierzu einige der Mettwürste zu verwerthen. Der Geselle that, wie ihm besoblen würste anzusertigen und hierzu einige der Mettwürste zu verwerthen. Der Geselle that, wie ihm besohlen worden, als er aber eine der zerschnittenen Würste unter den heißen Wurstbrei gemischt batte, entwidelte sich ein so übler Geruch, daß ihm der Lusenthalt in dem Raum fast unerträglich wurde. Er drachte nun eine Probe der Wurst nach dem Untersuchungsamte, und nach-dem die Sachweiständigen sich davon überzeugt hatten, daß dieselbe dereits in hohem Grade in Kaulniß übergegangen war, ließ man den ganzen bedeutenden Borrath mit Beschlag besoen. Im Termine behauptete der Angessacke, dass er wohl belegen. Im Termine behauptete der Angeslagte, daß er wohl gewußt habe, daß die Wurst unversäussich und verdorben, der nicht, daß deren Genuß gesundheitsschädlich gewesen sei, eine Behauptung, die duch die Beweisaufnahme keine Unterstützung sand; denn übereinstimmend wurde von den Zeugen besundet, das Verstehen der Nurst schare von den Zeugen besundet, Das Aussehen ber Burft ichon ein elelerregendes gemefen fängnifftrafe von zwei Monaten bewenden.

Gin ganges Waarenlager von geftohlenen Gegenftanden murbe gestern als corpus derieti vor der britten Straffammer am Landgericht I ausgebreitet. Die fammtlichen Sachen waren bei ber Bittwe harnisch und dem Seiler Goly beichlagnahmt worben. Bei ben weiteren Rererchen ergab fich, bag ein Theil ber Sachen aus Kollidiebstählen herrührte und bag biefe Diebftable von ben "Arbeitern" Batel und Starte verfibt worden waren. Diefe vier Berjonen munben nun verhaftet und nußten theils wegen Diebstahls, theils wegen Heblerei auf der Anklagebank Blay nehmen. Die der Heblerei Berdächtigten wollten unschuldig sein, konnten Sehlerei Berdächtigten wollten unschuldig sein, konnten jedoch über den Erwerd der gestoglenen und dei ihnen gefundenen Sachen seine Auskunft geden. Da es sich hier um beträchtliche Werthodzelte handelte, beantragte der Starksanwalt gegen Baetel 2 Jahre 6 Monate Buchthaus und gegen Stark, der offendar der Verführte war, 1 Jahr 3 Monate Gesängniß nebst den Nedenstrasen, gegen Goly 1 Jahr 6 Monate Gesängniß und gegen die Darnisch 2 Jahre 6 Monate Buchthaus wegen gewerdsmäßiger vehleret. Der Gerichtshof nahm jedoch nur einsache Sehleret an und erkannte gegen Goly auf 6 Monate und gegen die Darnisch auf 1 Jahr Gesängniß. Bezüglich der anderen Angellagten lautete das Urtheil dem Anstrage gemäß.

Minchen, 27. März. Ein großer Sozialistenprozest steht, wie das "Münchener Fremdenbl." meldet, in München wieder zu erwarten, zu dem die jüngsten Haussuchungen die Einleitung trage bildeten. Es murben hereits gabireiche ber Geheimbundelei Bebudeten. Es wurden hereils jahtreiche der Gehetmbündelei Beschuldigte von der Polizei vernommen, die in München einen "Lokalausschuß" der sozialdemokratischen Bartei vermuthet oder gefunden haben will. Zu den Beschuldigten gehören alle Bersonen, welche am letzten Parteikongresse in St. Gallen theilnahmen, und Alle, welche von der sozialdemokratischen Partei als Wahlmänner dei der letzten Landtagswahl aufgestellt worden find, zum Theil Regionen, die der Kartei sienlich kerne stehen als Bahlmänner bei der letten Landtagswahl aufgestellt worden find, zum Theil Bersonen, die der Bartei ziemlich ferne stehen. Bas dem Prozeh eine besondere Bedeutung verleiht, ist der Umstand, das die Bertrauensmänner der Bolizei, welche sich in der Partei als Sozialdemostraten gerirten, diesmal als Zeugen vorgeführt werden. Die Bolizei will den Bund so genaukennen, das sie geheime Agenten dafür nicht mehr nötbig zu haben glaubt. (Berzl. auch die heutige Original Korrespondenz aus München. D. Red.)

Freiburg, 26. März. Heute sach vor den Schranken der hiesigen Strassammer ein Sozialistenprozeh statt. Cramer, dei dem eine Kiste sozialistischer Schriften gerunden wurde, bekannte sich als Sozialist und wurde wegen Berbeitung verbotener Druckschriften, Ansisitung bierzu, sowie wegen Angehörigkeit zu einer verbotenen Berbindung (§§ 128 und 129 des R.-St.-G.) au 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Kuhnle, nur der Ber-

au 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Rubnie, nur ber Ber-breitung verbotener Dructidriften angellagt, leugnete Sozialift au sein und erhielt 6 Wochen Gefängniß. Ein Dritter, ber Beihilfe angeflagt, murbe freigesprochen.

Pereine und Persammlungen.

Die Liftenmacher Berlins hielten am 24. März in Deigmüller's Salon unter Borsit des Herrn Leichnig eine öffentliche Berjammlung ab. Auf der Tagesordnung stand: Die Lage der Berliner Kistenfabrikation. Derr Tickernig debauerte, daß die Berliner Kistenmacher sich nicht einig sind. Die dauerte, daß die Berliner Kissenmacher sich nicht einig sind. Die Folge set, daß verschiedene Fabrikanten nicht mehr tarismäßig bezahlten. Die Arbeiter wären den humanen Fabrikanten gegenüber, welche die richtigen Arbeitslöhne noch bezahlen und schließlich durch die große Schundsonturrenz gezwungen würden, Abzüge zu machen, verpflichtet, gegen das Abweichen vom Taris entschieden Front zu machen. Wenn man bedenke, in welchen schungen sei, zu arbeiten ein großer Theil der Kistenmacher gezwungen sei, zu arbeiten ein großer Theil der Kistenmacher gezwungen sei, zu arbeiten fchlechtes Licht und schlechte Luft und die angestrengte Arbeit ruinirten die Arbeiter geistig wie förperlich in seit ein festes Rusommenhalten drivgend gehoben förperlich - fo fei ein festes Bufammenhalten bringend geboten. Auch das Berhalten verschiedener Buschneider wurde von allen Rednern einer scharfen Kritif unterworfen. Biele Zu-schneider scheuten sich nicht, die Arbeit für einen Groschen "Fusel" zu verkaufen, oder den Denunzianten bei den Fahri-kanten zu spielen. Es wären dies mitunter gar keine "Zu-ichneider", sondern bloß "Abschneider", welche besser thum würden, wird werden geschaften wird werden, welche besser thum würden, schneider", sondern blos "Abschneider", welche besser thun würden, mit ihren Kollegen zusammenzuhalten. dann würde auch ihre Lage eine besser werden. Mehrere Redner führten weiter aus, daß das Solz zur Ansertigung von Kisten von Jahr zu Jahr schlechter geliefert würde, und der Arbeiter sei es, der sich dahr zu dahr abschieden müsse. Die fleineren Fabrisanten seien nicht in der Lage, mit der Dampsfabrisation zu konsurriren, da der Großsehreigert in der Lage feine sein der kiefen sieher seine se Lage, mit der Lampstadritation zu konkurriren, da der Größfabrikant in der Lage sei, das Holz billiger zu kaufen, sowie seine Räumlichkeiten besser auszumüßen. Se komme noch dazu, daß die mit Damps arbeitenden Fabrikanten schlechtere Löhne zahlein. Zu bedauern wäre es, daß gerade die in der Dampsfabrikation deschäftigten Kollegen dem Berein sen stehen. So sei der Kollege Kriß Müller am Sonnabend sosort von dem Fabrikanten Bug (Lindenstrafe) entlaffen worben, weil er feinen anderen

Kollegen in der Werffielle die Einladung gur beutigen Berfammlung gezeigt habe. Bereinsmitglieder nehme der betreffende Fabrikant überhaupt nicht an. Es wurde beanfragt, Serun Fris Müller zu unterstützen. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt, weil eine öffentliche Berjammlung keine Mittel bewilligen könne, über welche sie nicht verfügt. Wenn Serr Müller Bereinsmitglied ist, würde er vom Verein unterstützt werden können. Serr Saschest vie den Serem unternigt werden tonnen. Serr Sasches wird darauf hin, daß der Berein seine Thätigkeit immer weiter entsalte. So könne jest jedes Mitglied den Rechtsschutz unentgeltlich in Anspruch nehmen; auch Unterstützung bei Krankheitssällen wurde gewährt. Der Arbeitsnachweis habe der Kranthettsfallen blite gewährt. Der Ardeitskachdets habe fich gut bewährt, ebenso stehe den Mitgliedern eine Bibliothet jur Verfügung. Test sollen auch noch Unterrichtsturse im Rechnen eingeführt werden. Mehr könne doch ein Arbeiterverein für 10 Pf. Beitrag pro Woche nicht bieten. Arbeiterverein fur 10 Hs. Beitrag pro Woche nicht bleten. Bu bedauern wäre es, daß viele Kollegen an den Bereins-abenden lieber ihrem Bergnügen nachgeben, statt im Berein ihre Interessen zu vertreten. — Es wurde hierauf folgende von Horrn kildin Bener eingereichte Resolution einstimmig ange-nommen: "Die heutige öffentliche Bersammlung der Kisten-macher Berlins ertlätt sich mit den Aussührungen der Redner einverstanden und verurtheilt ben Indifferentismus ber Rollegen aufs schäffte; sie fordert die Kollegen auf, dem Berein der Kistenmacher sich anzuschließen, da nur durch festes Zusammen-balten eiwas erreicht werden kann." Zum Schluß fordert der Borstsende die Anwesenden auf, für das, was sie soeden de-schlosen, auch entschieden einzutreten und überall für die gerechte Cache ju agitiren; nur bann, wenn alle Fachgenoffen auf bem Boften find, wurden fie auf die Berbefferung ihrer Lage rechnen fönnen.

Der Verein zur Wahrung der Interessen der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen tagte am 26. d. M. in Wiedemann's Salon, Tieckstr. 24. Auf der Tages-ordnung stand: 1. Zweck und Ziele des Bereins. 2. Berschie-denes. 3. Fragelasien. Der Referent Derr Mesner legte tlar, daß die Arbeiter ein gemeinsames Interesse haben, welches sie allen arbeiterfeindlichen Beitrebungen gegenüber vertreten mußten. Redner beleuchtete dann das Berschwinden des handwerfsmäßigen Betriebs und die immer weiter sich ausbreitende fapitalistische Produktionsweise. Betreffs Sintretens in einel Lohnbewegung erslärte derselbe, daß man jum Beginn einer Lohnbewegung, wenn dieselbe Erfolg haben solle, ein anschnliches Kapital haben müßte. Um etwas Errungenes festzuhalten, musse eine feste müste. Um etwas Grungenes jenzuganten, keinstimmig beschanflation vorhanden sein. Hierauf wurde einstimmig beschlossen, den im Ausstand sich besindenden Leipziger Steinstellen. 25 AB. aus der Vereinstasse zu bewilligen. Alsdann meyen 25 M. aus der Bereinstaffe zu bewilligen. Allsdam mwurde darauf hingewiesen, daß am zweiten Diterfeiertage im Königstadt-Kasino" ein Ball stattsindet; serner, daß die nächste Bersammlung am 9. April dei Rothhader, Teltowerstraße 3 ab-gehalten wird. Billets zum Bergnügen sind zu haben dei W Papse, Dranienstr. 197; F. Klinge, Manteussellir. 93; Adameck, Lothringerir. 99; E. Kunze. Ruppinerstr. 2. 2 Tr. und Berm. Krause, Alexandrinenstr. 116a, Seitenst. 4 Tr. Bentral-Kranken- und Bearühntskasse für Francen

Bentral-Branken- und Begrabnifikaffe für Frauen und Müdchen. E. S. Nr. 28 in Offenbach. Sonntag, ben 8. April, außerordentliche Sauptversammlung Alte Jasobitr. 83 8. Abril, außerotdenkliche Dauptvertammlung Alle Jalobik. 30 im Gortenfalon, Nachmittags 3 Uhr. Auf der Tagesordnung lieht: Erfaywahl für den Borstand, Statutenberathung und Berschiedenes. Die Mitglieder werden dringend ersucht, zu dieser Bersammlung zu erscheinen, da weilgehende Antiäge des Borstandes, behufs Berbesserung des Statuts, zur Berathung stehen. Die Zahlitellen der Kasse sind für den Norden dei Franz

gleben. Die Zahlstellen der Kasse stantes, zur Beratung steben. Die Zahlstellen der Kasse sind sin den Norden dei Frau Grothmann, Bernauerstr. 78, v. K.; sür Nordost dei Frau Strauß, Mehnerstr. 1, III; sür Nordwest deim Kassere Geren Schießl, Friedrichstr. 154, H. 111, nahe den Linden; für Ost dei Frau Schneider, Blumenstr. 29 in der Seisenhandlung; sür Südost dei Frau Schneider, Naunynstr. 260, v. K., vom 1. April ab Dranienstr. 20, d. I. I; sür Südwest dei Frau Jühnemann, Wilhelmstr. 3, Duerged. U. Die Aufnahme neuer Mitglieder aeschieht in allen Zahlstellen sowie deim Borsüpenden Herrn Th. Bielefeldt, Brüdenstr. 4, Papierhandlung.

Tiedertasel der im Drechslergewerk beschäftigten Arbeiter Gerlins. Anstatt des am 10. März er nicht itattgebabten Massendalls sindet am Sonntag, den 1. April er.

(1. Osterseiertag), in Oriscel's Salon, Sedasstanstraße 39, ein von der odigen Liedertasel unter gitiger Mitwirkung von Mitgliedern des Gesangvereins Brunonia ausgesübrtes Konzert mit auschließendem Framilienkränzichen statt. Freunde des Bereins werden zu diesem ersten Stiftungssest freundlichst eingeladen. Billets a 30 Pf. sind dei sämmtlichen Mitgliedern zu haben. Ferner ersucht der Vorstand der Liedertasel alle diesenigen, welche noch im Besits von Massendallbüuets sind, dieselben zurückliesen noch im Befits von Mastenballbiuets find, Diefelben gurudliefern

Der Gifchler-Verein veranstaltet am erften Diterfeiertag, Abends, in Keller's Hofjäger, Hafenhalde, ein Konzert, verbunden mit humoristischen Vorträgen und Tanztränzehen, deschauft für franke und blifsbedürftige Mitglieber bestimmt ist. Billets ä 31 Bf. sind au haben dei den Serren Binter, Elisabethufer 55; Thusus, Naunnnstr. 74 im Laden; Hofent, Langestr. 109; Sildebrand, Fosserstr. 30; Meigner, Brangelstraße 116 und Kreuichner. Lausserftr. 45 ftrage 116 und Rreufchner, Laufigerftr. 45.

sentral-Kranken- und Gegräbniskasse der Buch-binder und verw. Geschäftszweige (E. H.). Sonntag, den 1. Diterfeiertag, Bormittags 11 Uhr, sindet in Buggenhagen's Kaiseriaal, am Morivplan, zum Besten ihrer tranken ausgesteuerten Mitglieder eine große Matinee statt, bestehend in Instrumentals-sonzert unter Leitung des Kapellmeisters herrn Kinsterbusch, so-wie unter Mitwirlung des Gesangvereins "Lyra" unter Leitung des Herrn Hannig. Billets a 30 Pf. in den Zahlitellen, an der Kasse 40 Pf. In Andetracht des wohlthätigen Iwedes, site es Pflicht eines seden Mitgliedes, für weiteste Berdreitung Sorge zu tragen. NB. Die Zahlitelle Raununsstr. 60 bestindet sich vom 1. April ab Oranienstr. 20, dos 1 Tr. Fachverein der Buchbinder urd verwandten Be-

Fachverein der guchbinder urd verwaudten Be-rufsgenoffen. Sonnabend, ben 31. Marg, feine Berfamm-lung. Montag, ben 2. April 1888 (2. Diterfeiertag) gemuth-

lung. Montag, den 2. April 1888 (2. Diterfeiertag) aemuth-licher Abend mit Damen im Restaurant Rever, Alte Jasobstr. Ar. 83. Ansang 7 Uhr. Gäste und Damen sind willsommen. Vereinigung der Prechester Peutschlands, Ortsver-waltung Berlin 1. Bersammlung am Dienstag, den 3. April, Kormittags 10's Uhr, in Deigmüsler's Salon, Alte Jasobstraße Ar. 48a. Tagesordnung: 1. Geichästliches. 2. Auf welche Weise erzielen wir eine einbeitliche Regelung der Preise in den verschiedenen Wersstätten. 3. Berschiedenes. Aufnahme neuer Mitglieder. Die Ausgabe der Fachzeitung erfolgt in der Ber-samplung.

Perein jur Pflege freireligiöfen gebens. Sonntag, ben 1. April cr., Bormittags 10% Uhr, Riederwallstr. 20, im unteren Saale: Jugendweihe. Bortrag des herrn E. Bogt-herr. Quartettgesang. Freier Butritt für Gäste (herren und

In der humaniftifden Gemeinde, Rommandantenfirafe 78, findet am erften Ofterfeiertage Bormittags 10 Uhr

Die Franken- und Segrabnifikaffe bes Bereins fämmtlicher Berufsklaffen, Berlin I, veranstaltet am zweiten Diterfeiertag in Bug' Salon, Große Frankfurterfir. 87, eine Matince. Billets a 30 Bf. find vorher bei ben Borffands. mitgliebern zu haben.

mitgliedern zu haben.

Gefang-, Eurn- und gesellige Vereine am Sonnabend. Gesangverein "Sarmonia" Abends 8 Uhr im Restaurant, Alte Jasobst. 38. — Männergesangverein "Echo" Abends 9 Uhr im Nestaurant Alemann, Lausigeerstraße 41. — Männergesangverein "Treue" Abends 9 Uhr im Restaurant, Andreasstr. 9. — Luartett des Turnvereins "Froh und Frei" Abends 9 Uhr im Restaurant, Schlegelstr. 14. — Lübedscher Turnverein (1. Lehrlingsabtheil.) Abends 8 Uhr Eissabethitr. 57 58. — Turnverein "Wedding", Pansstr. 9, Männerabtheilung von

3%—10% Uhr Abends; desgl. I. Lehrlingsabtheilung von 8 bis 10 Uhr Abends. — Arends'sche Stenographenstasse des "Berstiner Handwersereins" Abends 8½ Uhr Sophienstr. 15. — Theaters und Bergnügungs Berrin "Caritas" Abends 8 Uhr im Louisenstädischen Bierhause, Admiralstr. 38. — Theaters und Bergnügungsgesellschaft "Treue" Abends 8½ Uhr in Bobert's Ballsalon, Weinstraße 11. — Geselligteitsstub "Lustig" Abends 9½ Uhr im Restaurant Weichelt, Taubenstraße 45. — Berein der Taubensreunde Abends 8½ Uhr im Restaurant Alemann, Lausützerstraße 41. — Dänischer Berein "Freya" Abends 9 Uhr im Restaurant Poppe, Lindenstr. 106. — Berein der Württemberger Abends 8½ Uhr bei Raibinger, Dorotheenstr. 84. — Berein ebemal. Schüler der 34. Gemeindesschule Abends 9½ Uhr im Restaurant, Martusstr. 7. — Rauchstub "Dualm" Abends 8 Uhr im Restaurant Tamm, Schönsbauser Allee 28.

Kleine Mittheilungen.

Vom Hochwasser. Aus Boit enburg wird unterm 27. März geschrieben: Das Unglück im Amte Reuhaus und in der Teldau erweist sich als grenzenlos. Die allerdings spätlich einsausenben Nachrichten sauten immer schlimmer. Die Mannschaften der von hier nach der Unglücks-stelle requirirten Böte sind gestern Nachmittag bier wieder an-gelangt. Brot und andere Lebensmittel wurden gestern hier aufgelauft und den Unglücklichen gebracht. Biele hiesige Be-wohner suhren nach dem lieberschwemmungsgediete, ihre Schilderungen lauten trosslos. Mehrere höhere Beamte, u. a. Ministerialrath v. Blücker, sind gestern hier angesommen; der Genamnte reiste sofort nach der Unglücksstelle. Desgleichen tras gestern Abend eine Abtheilung Bioniere aus Lauen-burg, wo die Sprengungsarbeiten nunmehr vollendet sind, hier ein, übernachteten hier und gingen heute früh traf geltern Abend eine Abtheilung Ptontere aus Lauen-burg, wo die Sprengungsarbeiten nunmehr vollendet find, hier ein, übernachteten hier und gingen heute früh 6 Uhr nach dem Unglücksschauplatz eine andere, vergangene Nacht aus Mendsburg eingetrossene Bionicrabtheilung wurde sofort nach Gülze gefahren. Im Laufe des heutigen Tages wird noch eine Abtheilung hier eintressen, so daß insgesammt 120 Bioniere mit 10 Bontons helfend eingreisen werden. Nach richten von dem Uederschwemmungsgediet sonnten nur aus den benachbarten Ortschaften nach hier gesangen, die weiter liegenden ver benachbarten Ortschaften nach bier gelangen, die weiter liegenden waren unerreichbar. Unsere Stadt selbst gleicht einem Klein-Benedig; fast überall Wasser und Eis. Rothstege und Kähne vermitteln die Berbindung. Die Bewohner der tieser gelegenen Straßen haben ihre Häuser verlassen und ihr Sad und Gutscher untergebracht. Gestern Abend wurde von Lauendurg eisfrei nach hier telegraphirt, daß die Elbe unterhalb Lauenburg eisfre nach hier telegraphirt, daß die Elbe unterhald Lauenburg eisfrei ist, das Treibeis sich aber zwischen Lauenburg und hier gestaut hat, wodurch das Wasser in vergangener Nacht enorm gestiegen ist und die Lage der Ueberschwemmten in Neuhaus und in Teldau noch schlimmer geworden sein dürste. Eine Gesahr sür unsere Stadt liegt zwar nicht vor, aber wir werden ein dochwasser bekommen, wie wir es noch nicht gehabt haben. — Dannenberge, 27. März. Die Berhältnisse in den überschwemmten Gedieten der Elbe haben sich noch nicht gebessert; das Rasser ist noch nicht wesentslich gefallen, und es ist leider zu befürchten, daß eine abermalige Sochsluth eintritt, da infolge der Schneeschwelze die Oberelbe gewaltige Wassermassen sührt und in startem Wachsen lich gefallen, und es ist leider zu besürchten, daß eine abermalige Hochstut eintritt, da infolge der Schneeschmelze die Oberelbe gewaltige Wassermassen sührt und in startem Wachsen begriffen ist. Besonders gesährlich würden die zu erwartenden Kluthwellen sein, wenn es die dahin noch nicht gelungen wäre, alle Eisstoofungen im Bereiche des überschwemmten Gediets zu beseitigen. Bei einigen ist das besanntlich der Fall, dans der gewaltigen Arbeit der Pioniere, aber es daben sich auch neue Stoosungen wieder gebildet. Wie schwierig die Bertrümmerung des Eises ist, zeigen die Schollen dei Geesthacht, welche 100 Fall Breite und 7—12 Fall Dick aufweisen! — Kon den von der Hamburger Behörde nach der Oberelbe beorderten Brivat-dampfern, welche das Eis ins Treiben bringen sollten, sind Sonntag Nachmittag um 5 Ubr zwei derselben durch die mächtigen Eisschollen, welche von oben kanen, auss Eis gesschoben worden, und war es denselben nicht möglich, wieder abzusommen. Die Schlepper "Julius", "Friede" und "Activ" wurden zur disseleistung nach dort beordert, denen es dann gelang, die beiden auf dem Eise besindlichen Schisse wiede ist gestem Morgen eine Frau mit einem Kinde, welche in den oberen Stod eines Hauses gestücktet war, durch einen Fehltritt ins Wasser Morgen eine Frau mit einem Kinde, welche in den oberen Stod eines Hauses gestücktet war, durch einen Fehltritt ins Wasser gestürzt und sind Frau und Kinde ertrunsen. Veiber ist die Summe der verlorenen Menschenleden sich er recht groß, ohne daß die Seumme des umgekommenen Biehes ist enorm; Gutsbesitzer Borchardt in Breeze verlor allein 200 Stüd Kinde wiech und 1000 Schase. vieh und 1000 Schafe.

lleber die Eissprengungsarbeiten bei Gesthacht schreibt man der "Berged. Itg." unterm 26. März von dort: "Ein wahthaft großartiges Schauspiel dot sich beute Nachmittag wieder vom User der Elbe aus unseren Bliden dar. Seit einigen Tagen sind hier mehrere Bugstrdampser thätig, um das von den Pionieren begonnene Zerstörungswert an der Verderben drohenden Eisdede fortzusehen. Mit voller Kraft sahren sene sleinen Ungethüme gegen das Eis, die Geschwindigseit wird plöhlich gehemmt, gleich einem sich aufdäumenden Rosse hebt sich das Schiff, unter einem donnerähnlichen Getöse besennt sich das Seis als den Bestegten. Der Dampser lehrt zurüh, als ob es genug wäre des grausamen Spiels", doch der Sieger giebt keinen Pardon; er fährt nur rüdwärts, um mit um so größererBucht sich von neuem auf seinen Gegner stürzen zu können. Wieder sarton; et fahrt nur indwarts, um mit um 10 großererbucht ich von neuem auf seinen Gegner stürzen zu tönnen. Wieder ertönt jenes donnerähnliche, weithin hördare Anirschen – und ein gewaltiges seilsormiges Sisstüd treibt stromadwärts. So arbeiten die Schiffe, es waren beute fünf, von Morgens 7 dis Abends 6 Uhr, und eine große Menge Eis wird von ihnen losgebrochen. Doch nicht immer geht es nach Wunsch; heute Morgen 9½ Uhr rückte plöglich das Eis oderhald Tespe. Zwei der Dampschiftiguten gegenilder der Glassabris stromadwärts gegen eine gewaltige Sismosse; ichneller als die Schiffer es abnten, woren sie nom tige Eismaffe; schneller als die Schiffer es ahnten, waren fle vo den beranrudenden Eismassen vollständig eingeschlossen. Das Eis ist wohl um ca. 200 Schritte geruckt. Die beiden eingelkenunten Schiffe wurden, nachdem die übrigen Fahrzeuge dis gegen 4 Uhr geardeitet, wieder frei. Sehr schlimm ist es unserm Sasendamm ergangen. Beim Rücken des Eises ist eine große Menge damm ergangen. Beim Rüden des Eises ist eine große Menge Eis auf und über denselben geschoben. Eine gewaltige Eissicholle ist in einer Länge von ca. 40 Fuß tief in den Damm hineingedrückt und hat denselben in bedeutendem Maße aufgewühlt. Heute Nachmittag saben die Schisse besonders neden dem Dafendamm gearbeitet. Man hosst, daß die große Eisderfetzung neben der Glassabrit sich in Bewegung setzt, so dald die Eisdeck die Aum Gasenstaat aerstört ist; vor der Krusensabrit die Artlendurg ist offenes Wasser. — Ein Unfall, der leicht einen betrübenden Ausgang hätte baben können, ereignete sich die Ulhr in der Hassenmindung. Ein Boot mit mehreren Insassen von der krusensabrit der Vollegen und hinter den Dampser "Altiv" gedunden. Wahrscheinlich durch eine plögliche Bewegung des Schisses richwärts, schlug das Boot voll Wasser, doch gelang es den Insassen rechtzeitig, das Dampsschiss zu erreichen."

Aus Lüchow, 27. März, wird berichtet: Der Deichbruch bei Darchou ist bösartig. Des Gostwirth Rautentranz' Gewese ist fortgerissen, 18 Kübe, 30 Schweine und 8 Pferde sind ver-loren. Der Bater ist ertrunsen. Ein Schlepper mit Zuckerschiff ging durch den Bruch. (Darchau liegt ca. 33 Kilometer aufswärfs von Lauendurg und 14 Kilometer unterhald Hischaufer.) — Aus Wittender und 14 Kilometer unterhald Hischaufer.) — Aus Wittender ge. 28. März, wird der "Boff. Btg." telegraphirt: Die Eismassen, welche Dienstag diesseits der Brücke vor Dönitz die Weiterfahrt der Dampfer abwärts unmöglich machten, waren beute verschwunden. Ungehindert erreichte das Boot der Gesellschaft "Rette" von Wittenberge aus Mittwoch Mittags Dömis, dessen Straßen größtentheils wasserfrei waren. Ueberall ist der Wasserstand um mehr als einen Meter

Bon ber B eich fel berichtet bie "Dang. Btg.": "Plebnen-botf. 28. Marg. Bent, nachdem ber Strom giemlich eisfrei ift, beginnt derselbe zu mablen, d. h. durch die strudelartige Areisbewegung des Wassers werden die User unterwaschen und stürzen nach. Ebenso wie vor zwei Jahren wird auch diesmal besonders die Bohnsack-Reufährer Seite scharf mitgenommen. Das in der Nähe der Weichtel gelegene Gedäude des Fischers A. Welm aus Destlich-Neufähr mußte bereits abgebrochen werden, um wenigstens etwas zu retten; doch ist ein Theil des Saufes in den Fluß gestürzt. Auch auf das Westinker Vorland wirft sich jest der Stom und unterwäscht das dortige befestigte Ufer. — Mariendurg, 27. März, Abends 9 Uhr. Auf dem Damm bei Sommerau lampiren 400 Menschen und viel Vied ohne Nahrung. Proviant nach dem linksieitigen Nogatuter beordert; Dampfer wurden aus Pieckel verlangt." — Elding, 27. März. In der Stadt sieht das Wasser höber als dei den großen Uederschwemmungen 1855 und 1876. Die Häuser in den Vorstädten stehen die zum zweiten Stock unter Wasser. An der Dammbruchselle dei Jonasdorf sind der Erose Gehöfte völlig weggerissen. In Mariendurg sind mehrere Säuser eingestürzt, Verlust an Menschenleben ist sedoch nicht zu bestlagen. A. Welm aus Deftlich-Neufahr mußte bereits abgebrochen wer-

Bon der Warthe wird berichtet: Bofen, 28. März. Die Uederfluthungen der Warthe innerhald wie vor den Thoren Die lleberfluthungen der Warthe innerhald wie vor den Thoren der Stadt haben eine unerwartet große Ausdehnung angenommen. Die Fischerei und der Bernhardinerplat gleichen einer Seefläche, sogar viele Varterrewohnungen mußten doselbit geräumt werden, namentlich in den Hinterhäusern. Mehrere Kähne und einzelne, schnell bergestellte Laufbrücken stellen den Berkehr her und versehen die Uederschwemmten mit den nothwendigsten

Nahrungsmitteln. Auch die Schiehstraße, Langes und Koper-nikusstraße sind jest überschwemmt. Die Schüsenstraße ist bis zum Grunen Plaz überschwemmt. Die Schüsenstraße ist bis zum Grunen Plaz überschwemmt. Die Große ist bier ein Magistratskahn und ein Kahn der Cegielskischen Kadrik, welch' lestere gleichfalls überschwemmt ist. Die Große und Kleine Gerderitraße sind jest gleichfalls ganz überstuthet, die Wassermaßen ergtegen sich bereits in die einmundenden Straßen, wie Buttels, Wasserstraße und den angrenzenden Theil der Breitenstraße.

Much aus ben thuringischen Alufgebieten laufen Sochwafferberichte ein. In den Werras und Sanle-Thälern, sowie im Bereiche der Nebenfluffe berselben find Wiesen und Felder überschwemmt. Der Eisenbahnverlehr ist voch ungestött, der Strasenverlehr jedoch vielsach gebemmt. Kür jest scheint größere Gesahr nicht zu besürchten. — Aus Nord hau sen, 27. März, wird geschrieden: In der lehten Nacht ist insolge eines reichlichen warmen Regens dier und am Suchderze schwelles Schnezichmelzen eingetreten, so daß unsere Borge wieder als mächtiger Strom binad in's Land rauscht; an verschiedenen Stellen in der Nähe unserer Stadt droht sie aus ihren Ufern zu treten. Die durch sie verstärfte Helme, der Haupissuh der goldenen Aue, ist abermals aus ihren Ufern getreten und hat die goldene Aue auf weite Streden in einen Landse verwandelt, auch mehrere tiessliegende Orte unter Wasser geseht. Heute Nachmittag trat abermals reichlicher Regen ein und abermals begannen die Flutden zu sieigen. dwemmt. Der Gifenbahnverlehr ift noch ungeftort, ber Strafen-

Fluthen zu fteigen. Das biefige Eisenbahnbetriebsamt macht befannt: Die Strede Brauft-Carthaus ist heute früh burch Ablaffung bes Buges 771 wieder in Betrieb genommen Die Strede Gulbenboben-Mohrungen ift gestern Rachmittag burch Ablaffung bes Buges 336 wieder in Betrieb genommen worden, mithin find sammtliche Bahnen ber im Amtsbezirt burch chneeverwehungen gesperrt gewesenen Streden wieber im

Betriebe.

201111, 29. März. Das Wasser des Rheins ist bei einem Begelstand von 6,36 Meter start steigend und theilweise über die User getreten. Es berricht warmes Regenwetter.

3. Oblienz, 26. März Iwei Soldaten des 2. Rheinischen Feldartislerie-Regiments Nr. 23, welche am zweiten Weldnachtstage vorigen Jahres den Sergeanten Bäh vom 4. Garde Grenadier-Regiment als Wirthsbauspatrouisleur mit der Masse mischandelten, wurden der "Kobl. Stg." zusolge vom Militärgericht zu 7 bezw. 6 Jahren Zuchthaus verurtheist, was auch den Ausselchlus aus dem Militärverbande zur Folge bat. fchluß aus dem Militarverbande gur Folge bat.

Telegraphische Depeschen.

(Wolff's Telegraphen-Bureau.)

Ferlin, Donnerstag, 29. März. Das lönigl. Eisenbahn-betriebsamt macht belannt: In letter Nacht ist durch vom Karauschen See dis Stöwen ausgegangene Wassermassen die Strede zwischen Schönlanke und Schneidennühl auf 600 Meter Länge überichwemmt. Der Güterwerlehr ist ganz unterbrochen; der Personenversehr wird von Kreuz über Posen geleitet. Mainz, Donnerstag, 29. März. Der Rheinpegelstand ist hier 3,23, in Mannbeim 6,00; an beiden Orten stieg das Wasser, der Stand des Nedars bei Minnsen 4.18, der Stand des Natios

ber Stand bes Redars bei Wimpfen 4,18, ber Stand bes Dains in Schweinfurt 3,35.

Kübeck, Donnerstag, 29. März. Der Hafen von Trave-münde ist seit heute Mittag sür Dampser erreichbar. Elbing, Donnerstag, 29. März. Das Basser ist seit gestern noch um einen Fuß gestiegen; es sind bereits über 80 Ortichaften überschwemmt. Pioniere sprengen das Eis im Hasse einem Bericht der "Altpreußischen Beitung" ist der Eisenbahndamm bei Güldenboden unterspült. Züge nach Könige-berg werden nicht abgelassen, wodurch Elbing völlig isolirt, ohne jede Bahnverbindung ist. In den umliegenden Ortschaften ist die Noth sehr groß. die Roth febr groß.

Livorns, Donnerstag, 29. Mars. Gestern Racht errleditet unter dem Portifus der Kathedrale gegenüber dem Kolisesamte eine mit Kartätschen gefüllte Bombe. Die Kathedrale wurde start beschädigt; verletzt ist Riemand. Bahlreiche Berstehtung Anderschen haftungen find vorgenommen.

Briefkasten der Redaktion.

Sprechstunden der Redaktion nur von 12—1 Uhr Mittags und 7—8 Uhr Abonda Bei Anfragen ditten wir die Kommements-Quittung beigufügen. Beteitage Antwort wird nicht ertheilt.

3. 5. 34. Im Jahre 1860 burch Benfer. Bofe 7. Wir tonnen Ihre Wette leiber nicht entfcheiben.

2. 10. Der Bollanichluß Samburgs erfolgt am 1. Ditober

Allen Freunden und Befannten zeige biermit an, daß am Sonntag det mir der große Bock-dier-Ansschjank beginnt und lade ich daher alle zu einem gemüthlichen Schoppen ein. Frühr stückstisch & la Duval, Paris.

475

Auch fann man mit Behagen in den Oster-

R. Nürnberg, Anflamerftr. 49, Restauration gur Einigleit.

Allen Freunden und Befannten empfehle mein

renovirtes Local.

Pfister-Carl, am Mariannenplas, Walbemarftrage 62.

Freunden und Befannten empfehle Reftauration, Weiß und Sairisch-Sier-Cokal. Frühstücks, Mittagstisch nach Auswahl 45 Pf., Abenotisch nach Auswahl 30 Pf. Bereinszimmer f. z. verg. Hermann Liewald, Mariannenftr. 46 (i. d. Rabe d. Seinrichept.)

Freunden und Befannten empfehle mein Weiss- und Bairisch - Sier - Lokal. C. Jungn dt, Bernauerftraße 103. Birthebaus jur Berliner Schweis.

Weiss- u. Bairischbier-Lokal

bon Serrmann Stramm,
5b. Bracken-Strasse 5b. 35
empsiehlt seinen reichhaltigen Frühnlickstisch,
Mittagetisch n. Ausw. a Couv. m. Dier 50 Bf.

weise zum Ausschank. 1675 Auch kann man mit Bebagen in den Ofter-feiertagen fich von einem kräftigen Berkiner Bock ftogen laffen.

Sierzu labe ich alle mahrheitsliebenben Männer und Frauen gang ergebenft ein.

W. Haugk, Weinftr. 22, Eingang vom Flur.

Rräftiger fre hnüdt , Mittag. n. Abendtisch Woiss- und Bairisch-Bier-Lokal, nach Auswahl. Gediegene Weiße und ein große Weiße 20 Bf., sieine Weiße 10 Bf., ein gutes Glas Bairisch. Mittagstisch mit Rier große Weiße 20 Bf., fleine Weiße 10 Bf., ein gutes Glas Baitisch, Mittagstisch mit Nier lauft allein die Bettschern, Croros Corners Control Co

F. Schmalowsky, Langefir. 70, parterre.

Cigarren und Tabake non

O. Klein, Ritterstraße 15. Daf. Bahlftelle b. Gürtler u. Bronzeure (E. S. 60).

Daul Arebs, Cigarren-Fabrif Lothringerftraße 27

(Edhaus Christinenstraße) [725 empfiehlt feine guten und preiswerthen Fabritate. Amerik. Rippentabak pro Bfund 35 Bf.

Allen freunden und Bekannten zur Rachricht, daß ich am 25. März ein Zigarren-Geschäft eröffnet habe. [656 Reichhaltigen Abendti d ju foliben Breifen. | W Lindemaun, Beimftr. 27 a. b. Bergmannftr.

2 Jahre alte weise Oberschal-Seife Pfd. 30 Pf.
Schwarze Stücken-Seife (3 St. 14 Pfd.) 25
Grüne Kaß-Seife
Gelbe Kaß-Seife
Eolletten-Seife
Pfd. 30 und 35 Heinr. Otto Paersch,

254. Schwedterftr. 254. Betten, 10 Mark,

allein Die Bettfebern-Engros Sandlung 1. Geschäft Kottbuserfraße 4, part. 2. Geschäft Francenbraße 189, 1. Zur Auswahler iteben 23 Sorten Febern. Billigsie Bezugsquelle für Sandler.

Bur Beachtung! Beim bevorftebenden Quartalsumzug empfehle

ich bei punttlicher Lieferung bas "Berliner Polkeblatt", sowie sammtliche in Geriin erscheinenden Zeitungen. [668

Max Birfdy, Beitungsspediteur. Ritterftraße 107 1.

Rinderwagen, Korbwaaren, Bürftenmaaren, Figuren gur Damenfchneiberei

empfiehlt Gustav Kissner, Waldemarfiraße 14. [680]

Goeben ericbien :



Bu begieben burch bie Gepedition b. St., Bimmerdraße 44.

Damen- und Sindermantel, fowie Belle-

Gin dunkler Anjug, ichlante Figur, billig gu vert. b. Dem pel, Alexandrinenftr. 18 D. 3Tr.

Jum Perkanf: Aleiderständer, Blumentifch, Robrstuhl, Aquarium, Sophatisch, Waschwanne (Bint), Il. Tisch. Ressel, Straußbergerstr. Ga &. L.

1 möblirte Schlafftelle ift an e. anftanbigen berrn zu verm. Belleallianceftr. 77, Seitenfl. 11.

Eine Schlafftelle, fep. Eing., ift bei Hode, Staligeritt. 65, Ul, zu vermiethen. [687

Schlafft. f. 1 herrn ober Dame, Manteuffel-ftrage 70 bei Kortum. 1646

Arbeitsmarkt.

Einen kräftigen Arbeitsburschen, ber schon bei einem Topfer gearbeitet, verlangt 680] Sarudt, Töpfermeister, Grünftr. 20.

Zeihjans Ausverkauf. "Abtheilung: Schönhauser Allee Omnibus Hattelle am Schönhaufer D. u. Abtheilung: Louisen Ufer 12, Omnibus Hattelle Dranien Play.

Rixma "Ohne Concuser."

I. Abtheilung: Schönhauser Allee 182, Omnibus-Salteftelle am Schonhaufer Thor.

8000 eleg. Frühjahrs-Paletate (neu u. wenig getragen) von 8, 12, 15-36 M., 5000 Rock- u. Jaquettes-Anzüge von 10, 12, 15, 35 M. auch für forpul. Berionen). 6000 Damen-frü jahrsmäntel u. Mantelets, spottbillig 15 000 flugben-gurschen- u. Ginsegnungs An üge v. 4,50 M. an, hate, Uhren-, Betten etc. Abjahl. gestattet. Omnibus u. Bierdebahn verailtet. Die Leihhaus-Perwaltnua.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren eigener Fabrik

wegen Ersparung der Ladenmiethe billig Prunnenstraße 28, fager und Perkauf nur Hof part. Theilzahlung nach Ubereintommen



Eigene Fabrikation

Damen-Mänteln Warwar & Leiser.

16|17 Rosenthalerstraße 16|17 (Grüber im Saufe ber Serren Gebr. Singer.)

> Regen-Paletots von 8 M. an.

Bestellungen nach Wiaß werden ichneliftens und jur beften Aus-

Streng reelle

Zelephon-Amt III. Rr. 8521.

Meifie Glafurladtfarbe mm gensteran-firid n. j.w., å 10. 1,00 mk.



ussboden-Glasur-Lack-Farbe trocknet in 4-5 Stunden hart und glänzend, macht das Ueberlackieren überfüssig. Das genehme Kleben ist vollständig ausgeschlossen.

> R. J. Suter, Berlin N.,

Zionskirchstr. No. 44.

Telephon-Amt III, Nr. 8521.

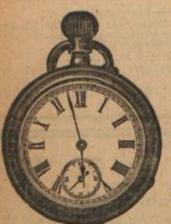
Befte Enfibodenölfarbe a Pfo. 50 Pfg.

ardinen-I-Emil Lefèvre, Scrlin S., verfauft jest auch an Private,

Oranienftrafie 158, Ect engl. Sill-Garbinen, St. von 22 Mtr. 12 Mart. jedoch nur in gangen Studen, Damaft - Zwirngardinen ra. 200 Mufter ftets vorräthig! das gange Stud 10 M. Mufterbücher gratis n. franko. Versandt gegen Nachnahme.

Möbel a. Theilzahlung Lothringerstr. 75. Hugo Lewent.

Uhrentahr



Ctablirt C. I a I B. II C. Export Berlin S., Oranienstraße 144. Anerkannt größte Leiftungsfähiafeit.

Breisgefront : "Ronigsberg 1887." "Dresben 1887."

Nickel-Remontoir-Uhren . 17-45 M. 28-300 M. Regulateure

Nichtsonvenirendes wird anstandslos zurückgenommen.

wer Muftrirte gataloge gratis und franks. -

Soeben erichien :

Internationalen Bibliothek.

Charles Fourier, sein Leben n. seine Theorien. yon 3. Sebel.

Preis pro Heft 50 Pf.

Bu beziehen burch bie Gepedition des "Berl. Yolksblatt", Zimmerftraße 44. Einbanddecken à 30 Pf.

Wiederverkäufern Rabatt.

Arbeiter-Notizkalender pro 1888

ift cofdience.

Preis 50 Pfg. Stärkere Ausgabe 70 Pfg. Wiederverkäufern hoher Zabatt.

In besiehen durch die Sopedition, Zimmerfrage 44.

Fachverein der Steinträger Berlins.

am 2. Gfterfeiertag gemüthliches Insammensein mit Frau und Kind, im Lou isen sit ädt ischen Kongerthaus, Alte Jasobitt. 37. Mufit, Gesang, humoristische und komische Borträge werden als Unterhaltung dienen. Das Mitgliedsbuch legitimitt beim Eintritt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Eröffnung des Etablissements Bormittags 10, Anfang der Unterhaltung Bormittags 11 Uhr. Zur Deckung der Untosten Entree nach Belieben. [661 Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Ortskrankenkalle der klempner. Ordentlidge

General-Berjammlung ber Pertreter ber Arbertgeber und

Arbeitnehmer am Sonntag, den 8. April d. J. Borm. 104 Uhr, bei Jordan, Neue Grünstr. 28. Tagesordnung; 1. Bericht des Borstandes über seine Thätigleit. 2. Abnahme der Jahresrechnung pro 1887 und Dechargeertheilung. 3. Wahl von 2 Korstandsmitgliedern der Arbeitnehmer. von 2 Rorftand. 4. Berfchiedenes.

Der Borffand.

Centralkranken- u. Begräbnisskasse der Buchbinder

und verm. Gefchaftesweige. (G. g.)

Sonntag, den 1. Ofterfeiertag, Bormittags 11 Uhr, in Suggenhagen's Kaisersaal am Moripplat: Grocce Matines, zum Besten des Unterstützungssonds für kranke und ausgesseuerte Mitglieder, unter der bewährt. Leitung des Kapellmeisters Herrn Finsterbusch. Billets & 30 Bf. in ben befannten Bablitellen,

an ber Raffe 40 Bf. 688 Um gablreichen Besuch bittet Der Borstand.

Fachverein der Tijchler. Sonntag, 1. April (Diterfeiertag), in der Berliner Reffource", Rommandantenftr. 57,

VIII. Stiftungsfest. Großes Botals und Inftrumentallongert, aus-geführt vom "Gefangverein Echo !" und ber verftärtten Kapelle bes Daufes; Auftreten bes beliebten Mignon-Eangerpaares Martha

beliebten Mignon-Eänzerpaares Martha und Georg Nofter. — Rach 12 Uhr großer Ball. Anfang des Konzerts Nachmittags 5 Uhr.

Billets find nur vorher bei folgenden Bereinsmitgliedern zu haben: Martmann, Adalbertsfiraze 14, 1, (bei Brandt); Apelt, Sedaftianstraze 27—28 (Möbelbandlung); Wiedemann, Forstersfiraze 50; Schulz, Brizerstraze 42; Glode, Wangelitz. 30, Ill; Meinz, Manteufelitz. 97, Sof Ill; Road, Staligerstraze 24, IV; Bostel, Wanteuffelitz. 22, Il; Merfel, Jossenstraze 33, Sof II: Wanfe, Rostizitraze 35, Ill; Witte, Mödernstr. 95; Normann, Steglizerstr. 3, Sof parterre rechts; Grabert, Ballisadenstr. 43, IV; Grünwaldt, Brinzenstr. 110, Hof II (bet Schüter); Bielstein, Gartenstr. 3a, IV (bet Biedermann); Müller, Hollmannstraze 23, und Millarg, Lehrterstraze 22, II. — An der Kasse des Lotals werden seine Billets ausgegeben. — Die nächste Bereinsversammlung sindet am Dienstag, den 10. April, versammlung findet am Dienftag, ben 10. April, 694]

Der Borftanb.

Der Perein z. Wahrung d. Interessen der Tischler

feiert fein Ditervergnugen am 1 eiertag in ben genfalen Beuthfir. 20-21.

feiertag in den Fenfalen Seuthfir. 20—21.
Brefies Konzert, Gesang und komische Borttäge, nach dem Konzert Tanzkräuschen.
Unsang Abends 6 Uhr. Alle Freunde und Bekannte find eingeladen.
Billets sind zu haben dei Ladur, Admiralstraße 26, Stier, Grünauerstr. 16, Denzer, Kürstenstr. 13, Claus, Solmsstr. 38 Sof III, Psichischen Ladur, Pallisadenstraße 16, Lerche, Fruchtstr. 52, Werschte, Abalbertstr. 16.

Versammlung

Dereins gur Wahrung der Jutereffen der Alavierarbeiter

Connabend, ben 31. Marg, Abends pragife 9 Uhr,

Gratweil'sche Fierhallen (oberer Saal),
Rommandantenstr. 77—79.

Tages ob Ordnung:
1. Bortrag des Herrn Dr. Bentendorff.
hema: Bom Rechte, das mit uns geboren ist.

Thema: Bom Rechte, das mit uns geboren ist.

2. Werkstate Angelegenheiten.

3. Bereinsangelegenheiten, Berschiedenes und Fragelasten.

NB. Diejenigen Kollegen, welche Billets vom Massenball haben, werden ersiacht, dieselben in dieser Bersammlung ab zurech nen. Kerner find solgende gefundene Gegenstände vom Massenball bei Koll. dahn, Lübbenerstr. 13., abgegeben: 2 Taschentücher, 1 Armband, 2 Shlipse, 2 Sandschube, 1 Stempel.

A vis! Den Mitgliedern zur Nachricht, dah am 3. Diterseiertag, Abends 6 libr, Gratweilsschaft am 3. Diterseiertag, Abends 6 libr, Gratweilsschaft werden, ohne jegliches Entree statisindet, wogu einladet Der Borst and.

Der Borftand.

3 und 4. April. Königl. Prenf. Al.-Cotterie

Antheile: \(\) \(

Marienburger Se dioterie-Coofe & 3 M., 1/2 & 1 M. 50 Bf. Rothe †-Coofe & 1 Mart. (Borto und Liste 30 Pfg.)

Richard Schröder, W. Markgrafenfir. 46 (Gendarmen-marti). Etitalen: Rojenthalerfir. 31 u. Minstir. 28, [690 Allen Freunden, Befannten und Kollegen bier-mit zur Nachricht, daß unfer Prinzipal, der Bild-

Emil Radojewsky,

am 27. März 1888, Nachts 123 Uhr, nach lurzem Leiden plötzlich verstorben ist. Er wird und stets unvergeklich bleiben. Ehre seinem Andenken. Oskar Domke. Herrmann Wuttig.

Die Beerdigung erfolgt den 30. März, Rach-mittag 4 Uhr, vom Trauerhause, Lausiherstr. 11, nach dem Thomas-Kirchhof.

Jede Uhr zu repariren und reinigen losiet bei mir unt. Garantie d. Gutgehens n. 1 Mt. 50 Pfg.

Aleine Reparaturen billiger. Vrima Vatentgläfer 10 Pfennig.

R. Kionka, 87. Abalbertftraße Nr. 87.

anigl. Preub. 178. Rlan.=Lott. Biehung I. Al. 3. und 4. April cr. Originalloofe auf Depotithetus 1/1 M. 50, 1/2 M. 25, 1/4 M. 121/2 Antheil- 1/8 1/14 1/44 Antheilloofs M. 6,25 3,25 1,75

Gleicher Breis für alle Klassen.
Blanmäßige Gewinn - Auszahlung ohne
Abzug.

Berlin C.

D. Lewin, Spandauerbrude 16. Profpekte gratis.

iehung I. Klasse

Königl. Preuss. Staats-Lotterie 3. bis 4. April me empfehle:

Antheil-Loose an in meinem Be-itz befindlichen Orlginal-Loosen: 1/4 M. 1. — 1 m M. 1,50. — 1/16 M. 3. — 1/16 M. 6,25. — 1 M. 12,50.

Marienburger Loose a M. 3. 11 Stück 30 M. — 1 M. 1,50. 11 tück 15 M.

Rothe † Loose a M. 1. 11 Stück 10 M.

R. Schumacher Lotterie-Effekten-Geschäft Berlin C., Königstr. 14a.

Georg Sichling Große Frankfurstraße 29

(gegenüber ber Unbreasffrage) [624

empfiehlt gur beginnenben Frühjahrs-Haison

Menheiten in Regenmanteln, Mantelettes, Promenadenmänteln

und Jaquettes in denkbar größter Auswahl ju ftreng reellen Preifen.

Gefchafte'- Pringip: Groffer Umfah, kleiner Huben.

Reine getragenen Sachen mehr nöthig!

3m Parthie-Waarengeschäft von A. Wergien, 127 Shaliberftrafe 127,

[622]

neue Sachen, auf Zuktionen, in gonkursmaffen 16.

gu erftaunlich billigen Freisen. Rock-Anjuge, reine Bolle, v. 8 Chir. an Jaquet-Anjuge bo. von 18 M. an bis ju ben feinften Genres.

hosen von 4—10 M. Nöche von 10—20 M. Westen von 2—4 M. Hommerpaletots von 10—22 M.,

prima etc.

Dochfeine. 5 n. 6 Pfennig-Cigarren empfiehlt

F. Niemeyer, Landwehrftr. 4. Ameritanische Rippen & Bfo. 35 Bf. 1726